Einzelpreis 4 € ISSN 1432-7953 Z 8422 E

Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Landschaft Bauen & Gestalten

Ihre Experten für Garten & Landschaft

03 | 2013 | 46. Jahrgang März 2013

Anlage und Pflege von Schwimm- und Gartenteichen S. 28

9 Megatrend Urbanisierung
Die Zukunft gehört der grünen Stadt

11 TV-Beitrag stellt Gartenideen vor
„Verschiedene Menschen – verschiedene Gärten“

14 Umweltfreundlich zu klarem Wasser
Einfache Maßnahmen helfen bei zu vielen Algen im Teich

18 Neuer Bundesträger geht an den Start
Sozialversicherung: SVLFG ersetzt GBG

„internationale gartenschau hamburg“

Hier schlägt das grüne Herz der Hansestadt

Seite 4

www.galabau.de

Partner des Bundesverbandes
Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Ihre Experten für Garten & Landschaft

BAMAKA AG
Einkaufsgesellschaft der Bauwirtschaft

EXKLUSIVE ANGEBOTE FÜR VERBANDSMITGLIEDER

Neues VW-Markenflottenabkommen

Bis zu 26 % Rabatt und exklusive Großkunden-Prämien

Nutzfahrzeuge

Auszug aus den BAMAKA Konditionen	
Modell	**BAMAKA Rabatt***
Audi A4 Limousine	23,5 %
Audi A6 Limousine	22,5 %
Audi A6 Avant	22,5 %
Audi Q5	16 %
VW Passat Variant	16 % + 2.800 € Sonderprämie
VW Tiguan	15 % + 1.800 € Sonderprämie
VW Golf Plus	15,5 % + 1.800 € Sonderprämie

Auszug aus den BAMAKA Konditionen	
Modell	**BAMAKA Rabatt***
VW Touareg	19 % + 2.550 € Sonderprämie
VW Crafter	26 %
VW Amarok	17 %
Skoda Oktavia Combi	16 % + 1.400 € Sonderprämie
Skoda Superb Combi	17 % + 1.500 € Sonderprämie
Seat Ibiza ST	14 % + 1.350 € Sonderprämie
Seat Exeo	16,5 % + 2.900 € Sonderprämie

Neues BAMAKA Markenflottenabkommen mit der Volkswagen-Gruppe ohne Gewerke-Beschränkung

* Konditionen inkl. aller Nachlässe und Prämien. Flottenkennzeichnung für jedes Fahrzeug (BAMAKA Aufkleber) notwendig.
Die Nutzung des VW Flottenabkommens bedarf eines BAMAKA Abrufscheins. BAMAKA Konditionen nur für gewerblich zugelassene Fahrzeuge von gewerblichen BAMAKA Kunden. Das Markenflottenabkommen gilt nicht für Kunden mit eigenem Rahmenabkommen mit einem örtlichen Händler der o. a. Marken. Bei der Nutzung des Vertrages fällt eine BAMAKA Servicegebühr in Höhe von 1 % des Nettolistenpreises an.

Anforderungscoupon

☐ **Ja,** ich interessiere mich für das neue VW-Markenflottenabkommen der BAMAKA.
Bitte informieren Sie mich über diesen Vertrag und den BAMAKA Prozess.

Firma _____ Name _____

Telefon _____ E-Mail _____

Straße, Nr., PLZ, Ort _____

Coupon senden an:

PLZ 0-2: Frau Sabine Geller
Tel. 02224 981088-50
Fax 02224 981088-950
E-Mail: S.Geller@bamaka.de

PLZ 3-4: Frau Sigrid Konrad
Tel. 02224 981088-74
Fax 02224 981088-960
E-Mail: S.Konrad@bamaka.de

PLZ 5-6: Frau Tanja Eulgem
Tel. 02224 981088-40
Fax 02224 981088-940
E-Mail: T.Eulgem@bamaka.de

PLZ 7-9: Frau Monika Kappl
Tel. 02224 981088-70
Fax 02224 981088-970
E-Mail: M.Kappl@bamaka.de

BGL 2013/03

Visualisierung Titel: igs 2013 gmbh/Gärtner und Christ

Die „Welt der Kulturen“ bei der „internationalen gartenschau hamburg“ (igs): Im Zentrum des Wilhelmsburger Inselparks, malerisch gelegen rund um den Kuckucksteich, tauchen die Besucher ein in zehn Gärten mit vielen Eindrücken von fremden Kulturen, Sitten und Gebräuchen.
Wir berichten ab Seite 4 über die igs.

Thema des Monats

4 Ab 26. April: „internationale Gartenschau Hamburg“
6 Entdeckungsreise durch sieben Erlebniswelten

Aktuell

8 LEG-Preis 2012 „Klima wandelt Stadt“ vergeben
9 Die Stadt der Zukunft gehört ihren Bürgern
10 Bestehende Förderprogramme stärker für Stadtgrün nutzen
11 Verschiedene Menschen – verschiedene Gärten
12 Zehn Meter hohe Sumpf-Eiche schwebte am Autokran
12 Neue Regel-Saatgut-Mischungen 2013
13 Trockenmauern aus Naturstein
13 Planung, Bau und Instandhaltung von Gabionen

Fachthema

14 Algen in Teichen umweltschonend bekämpfen

Aus- und Weiterbildung

16 Hochschule neuen Typs in Hessen
16 Start für Projekt „Abschlussarbeiten“
17 Mago und Sieg aus Verwaltungsrat verabschiedet

Recht und Steuern

18 Neuer Bundesträger geht an den Start
20 Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft: SVLFG ersetzt GBG

GaLaBau intern

22 Fit für die Zukunft: Auszubildende langfristig binden
23 Jörn Schmitt – der Stadtprinz von Mannheim
24 „Energiepolitik ist mehr als Klimaschutz“
25 Nachwuchssorgen? Nachwuchswerbung!
26 Qualitätvolles Grün in Einklang mit der Natur gestalten

Unternehmen & Produkte

28 Anlage und Pflege von Schwimm- und Gartenteichen

Marketing

30 GaLaBau-Shopper und mehr ...

Rubriken

20 Steuertermine März 2013
23 Personen
27 Buchtipps

Diese Ausgabe enthält die Beilagen: E.U.R.O. Tec GmbH, Becker Joest Volk Verlag. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Impressum

Herausgeber Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. | **Verantwortlich** Dr. Hermann Kurth | **Redaktion** Bettina Holleczek (BGL) | **Verlag** GaLaBau-Service GmbH | **Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion** Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 7707-0, Fax 7707-77 | E-Mail bgl@galabau.de, Internet www.galabau.de | **Anzeigen** signum[kom Agentur für Kommunikation, Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln, Internet www.landschaft-bauen-und-gestalten.de | **Anzeigenleitung** Jörg Hengster, Telefon 0221 92555-12, E-Mail j.hengster@signum-kom.de | **Anzeigenberatung** Anja Peters, Telefon 0221 92555-12, E-Mail a.peters@signum-kom.de; Patrick Horvat, Telefon 0221 92555-15, E-Mail p.horvat@signum-kom.de | **Gestaltung** Jessica Willen | **Druck** SZ-Offsetdruck, Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 St. Augustin
Seit 1. November 2012 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier. ISSN 1432-7953

8

LEG-Preis „Klima wandelt Stadt“ vergeben

Sehr viel Grün haben Stadtplanungsstudenten in ihren Entwürfen für den innerstädtischen Platz „Konstablerwache“ in Frankfurt am Main vorgesehen. Die besten Entwürfe wurden jetzt mit LEG-Preis „Klima wandelt Stadt“ ausgezeichnet.

12

Zehn Meter hohe Eiche schwebte am Autokran

Ein WDR-Kamerateam filmte jetzt für die Sendung „hier und heute“, wie mit Hilfe eines Autokrans eine 5,5 Tonnen schwere Sumpf-Eiche in einen Bonner Privatgarten gehievt wurde.

14

Umweltschonend gegen Algen in Teichen

Algen entwickeln sich in Schwimm- und Gartenteichen schnell, wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen wieder kommen. Dabei helfen bereits einfache Maßnahmen, das Wasser klar zu halten.

22

Auszubildende langfristig an den Betrieb binden

Ausbilder erhielten bei einem WdA-Seminar im hessischen Grünberg wertvolle Anregungen, wie gute Auszubildende bereits frühzeitig in Betrieben eingebunden werden können.

30

GaLaBau-Shopper

Sie möchten Ihren Kunden Broschüren überreichen? Oder möchten Sie Ihren Kunden kleine Präsente geben und suchen eine originelle Verpackung? Der GaLaBau-Shopper in zwei Motiv-Varianten bietet großzügig Platz und kann von Ihren Kunden weiter verwendet werden!

Im ausgedehnten Wilhelmsburger Inselpark präsentiert sich das ehemalige Wasserwerk als schmucker Veranstaltungsort.

Saisonale Attraktion: Auf den Wechselflor sind die Besucher der „internationalen gartenschau hamburg 2013“ schon jetzt gespannt.

Fotos (2): igs hamburg 2013 gmbh/Andreas Bock

Im Wilhelmsburger Inselpark schlägt Hamburgs grünes Herz

Vom 26. April bis 13. Oktober 2013: „internationale gartenschau hamburg“

Spektakulär, spannend und abwechslungsreich: So präsentiert sich die „internationale gartenschau hamburg“ (igs) vom 26. April bis zum 13. Oktober 2013. Im Wilhelmsburger Inselpark – auf Europas größter bewohnter Flussinsel – schlägt das grüne Herz der Hansestadt. Dort sind die Besucher eingeladen zu einer kurzweiligen Entdeckungsreise unter dem Motto „In 80 Gärten um die Welt“. Fantasievoll und kontrastreich gestaltet – voller regionaler und internationaler Bezüge – entfalten sie auf dem rund 100 Hektar großen igs-Areal ihre Anziehungskraft in sieben Erlebniswelten.

Engagierte Experten für Garten & Landschaft realisierten allein über 30 dieser attraktiven Gärten und präsentieren sich damit den erwarteten rund 2,5 Millionen Besuchern als kompetente Partner rund ums Bauen mit Grün. Vom Hauptbahnhof aus sind die schmucken Gärten mit der S-Bahn in nur acht Minuten zu erreichen – die Gartenschau kann auch maritim aus der Hamburger City per Barkasse angesteuert werden.

Fahrt mit Monorailbahn

Übrigens: Eine faszinierende Sicht auf die beeindruckenden Gartenlandschaften bietet eine Fahrt mit der Monorailbahn auf dem 3,4 Kilometer langen Rundkurs. Auf bis zu sechs Meter hohen Stelzen schweben die Gäste in dieser igs-Attraktion langsam und leise in verschiedenen Höhen über das ausgedehnte Areal.

Leben im Grünen

Die „igs hamburg 2013“ erfüllt an 171 Veranstaltungstagen nicht nur Blütenträume mit vielen saisonalen Blumen-, Pflanzen- und Sonderschauen, üppigem Wechselflor und duftendem Rosen-

Die Hamburger Umweltsenatorin Jutta Blankau erkundete den igs-Garten „Via Mala“, den die Alpina AG aus Rellingen realisiert hat.

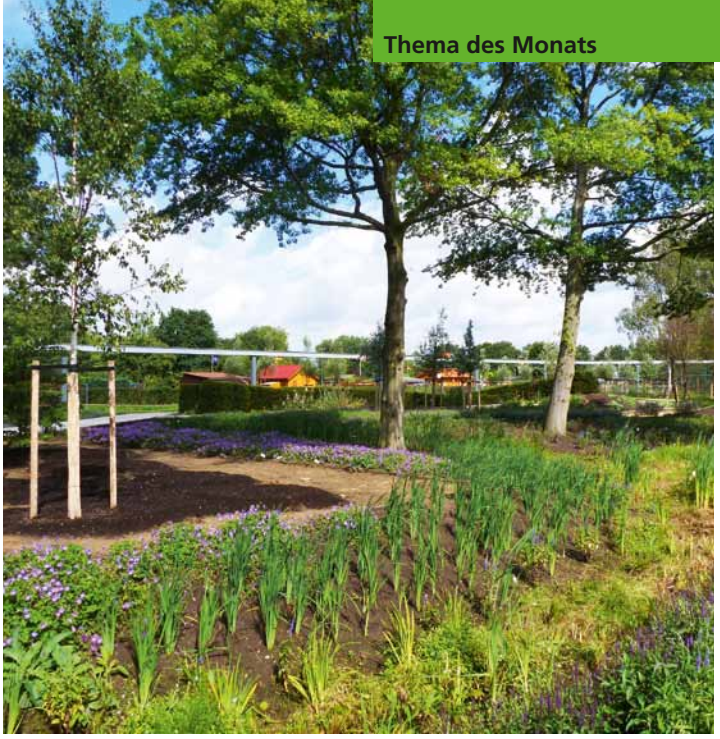
boulevard. Der Wilhelmsburger Inselpark steht für das „Leben im Grünen“ – er wird für die ganze Familie einen Sommer lang zur Freilichtbühne für Konzerte, Kulturveranstaltungen und Mitmachaktionen, zum Sportparadies für kleine und große Bewegungshungrige (mit Kletterhalle, Hochseilgarten, Schwimmbad und Skateranlage), zur Wohlfühloase für Kurzurlauber und gestresste Großstädter. Die Elbflussinsel-Gartenschau wird auch zum großen Forschungslabor. Mit mehr als 2.200 Bildungsangeboten werden Kinder, Schüler und Erwachsene für grüne Themen begeistert.

Wegweisendes Konzept

Hamburgs Umwelt-Staatsrat Holger Lange und igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten stellten das wegweisende Konzept vor. Ihr gemeinsames Fazit: Einen Besuch sollten nicht nur die „eingefleischten“ Gartenschaufreunde einplanen. Es lohnt sich!

Hamburgs Umwelt-Staatsrat Holger Lange zeigte auf: „Über die Gartenschau hinaus erhält der Stadtteil Wilhelmsburg einen historischen Entwicklungsschub: Hier entsteht dauerhaft ein Park des 21. Jahrhunderts als Ruhe- und Erlebnisraum, Sportparadies, Liege- und Grillwiesen, Entfaltungsraum für Flora und Fauna. Er bietet allen Kulturen und allen Generationen ein grünes Zuhause, in dem sie sich erholen, einander begegnen, miteinander spielen und Sport treiben können. Zeitgleich mit der internationalen gartenschau hamburg findet die Internationale Bauausstellung Hamburg (IBA) statt. Gemeinsam schaffen die Schwestergesellschaften ein neues Stadtquartier, die ‚Neue Mitte Wilhelmsburg‘. Beide Großprojekte zeigen, wie Quartiere zu Vorbildern in Vielfalt und sozialem Zusammenhalt sowie in Umwelt- und Klimaschutz entwickelt werden können. Alle Gärten und Gebäude der igs 2013 werden ressourcenschonend, nachhaltig und nach neuesten ökologischen bzw. energetischen Standards errichtet.“

ⓘ www.igs-hamburg.de



Auch mit der Monorailbahn zu entdecken: Die „Welt der Kontinente“ entfaltet zur „internationalen gartenschau hamburg 2013“ ihre Reize. *Fotos (2): FGL Hamburg*

Anzeige

Glänzende Ideen für Garten und Landschaft.

Die **raguhner** Metallgewebemanufaktur verarbeitet Metallgewebe zu anspruchsvollen, designorientierten Objekten, die individuelle Ästhetik mit zuverlässiger Funktion verbinden. Ein Programm exklusiver Designelemente wurde entwickelt, das Planern neue Perspektiven für die Gestaltung von Gärten, Parks und öffentlichen Räumen bietet.
Wind- und Sichtschutzelemente, Lichtstelen, Bänke oder Liegen setzen optische Akzente und erfüllen höchste Ansprüche an Funktion und Langlebigkeit. **www.raguhner.de**

raguhner
metall▪gewebe▪manufaktur

Die „Welt der Häfen“: 15 Hafengärten klären über einen weltweiten „fairen Handel“ auf. London, Mumbai, Hongkong, Singapur – Es ist ein Fest für alle Sinne und eine Würdigung des Tors zur Welt der Gartenschau-Gastgeberstadt und Hafenmetropole Hamburg.

Die „Wasserwelten“ faszinieren mit 18 Gärten voller ökologischer Inszenierungen. Sie thematisieren den Einfluss und die Abhängigkeit von Mensch, Tier und Pflanze vom Wasser. Diese Gärten erzählen Geschichten vom „Wassermangel zum Wasserüberfluss“. Visualisierungen (2): igs 2013 gmbh/Gärtner und Christ

Besucher der „igs hamburg 2013“ flanieren „In 80 Gärten um die Welt“

Entdeckungsreise durch sieben Erlebniswelten

Unter dem Motto „In 80 Gärten um die Welt“ nimmt die „internationale gartenschau hamburg 2013“ (igs) ihre Besucher mit auf eine Reise durch Kulturen, Klima- und Vegetationszonen dieser Erde.

Eingebettet in sieben verschiedene Welten erzählen 15 Gärten in der „Welt der Häfen“ von Fernweh und Reisefieber, 18 Gärten in den „Wasserwelten“ von Wassermangel- und Überfluss. In zehn Gärten der „Welt der Kulturen“ zeigt sich die Vielfalt der Völker, in 16 Gärten der „Welt der Kontinente“ die Fülle an Flora und Fauna. Elf Gärten in der „Welt der Bewegung“ locken mit vielen unterschiedlichen Bewegungsangeboten und kontemplativen Rückzugsbereichen, fünf Gärten in der „Welt der Religion“ mit Ruhe und Einkehr. Und fünf Gärten der „Naturwelten“ faszinieren mit interaktiv animierten Pflanzen der Zukunft.

Welt der Häfen

Edle Seide, große Weine, Tee, Kaffee, Kakao: Die „Welt der Häfen“ ist die Welt des Handels, der Seefahrt, des Fernwehs. Schnurgerade führt der Weg vom Haupteingang vorbei an bunten Schaubeeten, im Rastermaß von 40-Fuß-Containern arrangierte Hafengärten. Beim Durchwandern dieser 15 Gärten erfahren die Besucher nicht nur Wissenswertes über pflanzliche Produkte. Die Gärten regen zugleich zum Nachdenken an und klären auf über einen weltweiten „fairen Handel“. London, Mumbai, Hongkong, Singapur – Es ist ein Fest für alle Sinne und eine Würdigung des Tors zur Welt der Gartenschau-Gastgeberstadt und Hafenmetropole Hamburg.

Wasserwelten

Sie führen entlang der Rathauswettern durch 18 Gärten mit ökologischen Inszenierungen und aktuellen Bezügen voller Harmonie und Gegensätze. Hier sind Einfluss und Abhängigkeit von Mensch, Tier und Pflanze vom Wasser das Thema. Die Bilder dieser Gärten zeigen vielfältige Situationen vom „Wassermangel zum Wasserüberfluss“, so das Motto für diesen Bereich. Dürre, Überfluss, Steppe, Prärie und Urwald sind dabei prägende Momente. Hier gibt es Antworten auf Fragen des Wasserverbrauchs oder die Verfügbarkeit von sauberem Trinkwasser in verschiedenen Klimazonen der Welt. Thematisch und räumlich integriert ist das „Wilhelmsburger Wasserwerk“, das nach fast 100 Betriebsjahren stillgelegt und von der „igs 2013“ zu einem Gastronomiebereich umgebaut wurde.

Welt der Kulturen

Im Zentrum des Wilhelmsburger Inselparks, malerisch gelegen rund um den Kuckucksteich, tauchen die Besucher ein in zehn Gärten mit vielen Eindrücken von fremden Kulturen, Sitten und Gebräuchen. Zu sehen sind Gärten, die ein Zusammenleben und die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Ethnien fördern und nachhaltig entwickeln. Kommunikatives Zentrum dieses Parkteils ist ein Pavillon mit Terrasse zum Teich, einem interkulturellen Kiosk, öffentlichen Sanitärräumen und Lagermöglichkeiten etwa für Sport- und Spielgeräte. Verschiedene ethnische Gruppen aus Wilhelmsburg beteiligten sich an Planung und Gestaltung dieses Bereichs. Selbst die Pflege übernehmen während der Gartenschau in Teilen die eingebundenen Gruppen.

Welt der Kontinente

Umrahmt von einem blauen Blütenmeer wandelt der Besucher hier durch alle fünf Kontinente dieser Erde und erlebt in 16 Gärten Afrikas, Amerikas, Asiens, Australiens und Europas bewegende Farbkontraste und den Formenreichtum unterschiedlicher Gartenkulturen. Landschaftsarchitekten und Hochschulen aus aller Welt lieferten hierfür fantasievolle Entwürfe. Sie sind Ausdruck kultureller Entwicklungen und manifestieren so auch ihre unterschiedlichen Haltungen in Fragen zur Gestaltung der Umwelt. Im wahrsten Wortsinn eine Welt voller Überraschungen.

Welt der Bewegung

Elf Gärten in dieser Welt bieten Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für jede Generation, mit

Anzeige

Verkauf und Vermietung von Teichpflegegeräten

Manzke Landschaftsplanung

Manzke Landschaftsplanung
Gewerbegebiet Nr. 1
D-21397 Volkstorf
Tel. +49(0)4137-814-03

www.manzke-schwimmteiche.de

Von Landschaftsgärtnern gestaltet

Das Motto der „internationalen gartenschau hamburg“ lautet: „In 80 Gärten um die Welt“. Diese Gärten wecken schon allein mit ihren fantasievollen Namen die Lust aufs Erkunden und Entdecken. Insgesamt 33 der innovativen Gartenentwürfe wurden von Experten für Garten & Landschaft aus den Mitgliedsbetrieben des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e. V. (29 Gärten), des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e. V. (drei Gärten) und des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen e. V. (ein Garten) realisiert. Auf diese Weise präsentierten die beteiligten GaLaBau-Mitgliedsbetriebe ihre hohe Kompetenz und Leistungsfähigkeit einem Millionen-Publikum. Folgende Mitgliedsunternehmen haben igs-Gärten gebaut:

- Via Mala – Alpina AG, Rellingen
- Der verlorene Garten – Alpina AG, Rellingen
- Zirkus – Alpina AG, Rellingen
- Heimat – BFW Garten- und Landschaftsbau GmbH, Hamburg
- En Vogue – BFW Garten- und Landschaftsbau GmbH, Hamburg
- Sit Down! – BFW Garten- und Landschaftsbau GmbH, Hamburg
- Ma space – Günther Meyer GmbH, Hamburg
- Geysir – Ingo Beran Garten- und Landschaftsbau, Neu-Wulmstorf
- NoaNoa – Jochen Louwien OHG, Hamburg
- garden down under – Joh. Redeker GmbH & Co. KG, Schenefeld
- Dunst und Nebel – Klaus Hildebrandt GmbH, Hamburg
- Wüstenstrom – König GmbH, Hamburg
- Chien Tung-Orakel – Maahs Ivens KG, Hamburg
- Landeplatz für Engel – Maahs Ivens KG, Hamburg
- Pelo ya Africa – Maschmann Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau GmbH, Moorrege
- Das 5. Weltwunder – Maschmann Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau GmbH, Moorrege
- Wasser und Energie – Meisterbetrieb Garten- und Landschaftsbau Sebastian Vogel, Hamburg
- Zwischen Jardin d’Azur und Jardin del Sol – Meisterbetrieb Garten- und Landschaftsbau Sebastian Vogel, Hamburg
- HerzRasen – Norbert Farwick GmbH, Appeln
- In Balance – Norbert Farwick GmbH, Appeln
- Vers um Vers – Osbahr GmbH Garten- und Landschaftsbau, Uetersen
- Oasengarten – Rüssmann GmbH Garten- und Landschaftsbau, Barsbüttel
- Dover – Calais – Steffen Heuer Garten- und Landschaftsbau, Iddensen
- Fitte Kids – Steffen Heuer Garten- und Landschaftsbau, Iddensen
- Do ist: Crossover! – Steffen Heuer Garten- und Landschaftsbau, Iddensen
- Understand Dose – Steffen Heuer Garten- und Landschaftsbau, Iddensen
- Im Ruhepuls – Wiese und Suhr Garten- und Landschaftsbau, Hamburg
- Yoga-Walking – Wiese und Suhr Garten- und Landschaftsbau, Hamburg
- Power – Wulf GmbH, Norderstedt
- Drei kleine Italiener – Michelsen GmbH & Co. KG, Büchen
- Bamboom-Town – Heinz Scharnweber GLaBau GmbH, Borstel-Hohenraden
- Seidenraupe Nimmersatt – Gaerten von Hoerschelmann, Bargfeld-Stegen
- Aquarellgarten – Hoppe Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG, Uelzen

und ohne Handicaps, in Hülle und Fülle an. Eine Skater-Anlage wird zum Treffpunkt für Jugendliche. Ein Hochseilgarten fordert Kraft, Balance und höchste Konzentration. Große und kleine Kinder kommen auf Spielplätzen und an Spielorten auch abseits von normierten Geräten auf ihre Kosten. Eine 850 Quadratmeter große Kletterhalle mit einer zu öffnenden 17 Meter hohen Glasfassade bietet ein völlig neues Klettergefühl. Ein modernes, energieeffizientes Schwimmbad setzt auf Freizeit-, Vereins- und Schulsport und wird zugleich Leistungszentrum für Wasserball. Der Bouleplatz steht für mediterranes Flair im Grünen. Duftende Blumen und Kräuter in Meditations- und Tai-Chi-Gärten wirken beruhigend und entspannend auf die Gartenschaubesucher.

Welt der Religionen – Fünf Religionen, fünf Gärten, ein gemeinsamer Brunnen als Zeichen von Respekt und Toleranz: Am Westeingang zur Gartenschau präsentieren sich die fünf Weltreligionen Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam und Judentum, erzählen ihre Geschichte, informieren über ihre Vorstellungen. Die Besucher erwartet ein Ort mit einer besonderen Atmosphäre. Eine alte sanierte Kapelle ist Mittelpunkt interkultureller und spiritueller Begegnungen und Kommunikation. Darum gruppieren sich 120 unterschiedlich gestaltete Mustergräber des Ausstellungsbeitrags „Grabgestaltung und Wettbewerb“ und ein Memoriam-Garten.

Naturwelten

Wie kleine Inseln in einem wogenden Meer aus Grün liegen die fünf Gärten in einer großen Riedfläche leicht verborgen. Sie zeigen visionäre oder utopische Bilder von Natur- und Kulturlandschaften und kontrastreiche Inszenierungen, die verblüffen und den kritischen Blick auf die Umwelt schärfen: interaktiv animierte Pflanzen, interplanetarische Gärten oder Nahrungsmittel einer überfischten Zukunft: Planktonkuchen, Quallenschnitzel, Algensalat.

ⓘ www.igs-hamburg.de

Anzeige

MEYERDIERCKS ERDANKER

BGL-Vizepräsident Leitsch: Entwürfe beispielhaft im Sinne von „Grün in der Stadt“

LEG-Preis 2012 „Klima wandelt Stadt“ vergeben

Gesucht und gefunden wurden Klimaanpassungskonzepte für den innerstädtischen Platz „Konstablerwache" in Frankfurt am Main. Bei einem gemeinsamen Neujahrsempfang der Bundesvereinigung der Landes- und Stadtentwicklungsgesellschaften (BVLEG) und des Zentralen Immobilien Ausschusses (ZIA) wurden jetzt in Berlin zum 40. Mal die LEG-Preise verliehen.

Bei der Verleihung des LEG-Preises 2012 „Klima wandelt Stadt“ standen die studentischen Preisträger mit ihren prämierten Stadtplanungsansätzen im Mittelpunkt. Zu den Gratulanten gehörten auch Staatssekretär Rainer Bomba (8.v.r.), BVLEG-Präsident Franz Meiers (3.v.r.), ZIA-Präsident Dr. Andreas Mattner (7.v.r.), Juryvorsitzender Professor Thomas Dilger (r.) und BGL-Vizepräsident Eiko Leitsch (l.). *Foto: BVLEG*

Zu den Gästen zählten neben dem Hessischen Minister für Bundesangelegenheiten, Michael Boddenberg, und dem Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Rainer Bomba, auch Abgeordnete aus dem Deutschen Bundestag sowie weitere Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, darunter auch die BGL-Vizepräsidenten Eiko Leitsch und Carsten Henselek. Fünf studentische Teams wurden für ihre Impuls gebenden Arbeiten auf dem Gebiet der Anpassung von Städten an die Folgen des Klimawandels ausgezeichnet. Der LEG-Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert.

Stadtentwicklungsaufgaben

„Die Suche nach innovativen Ideen und Lösungen für aktuelle und künftige Stadtentwicklungsaufgaben prägt seit je her die Ausrichtung des LEG-Preises", erläutert Franz Meiers, der Präsident der BVLEG. „Mit dem Thema ‚Klima wandelt Stadt‘ betrat der LEG-Preis Neuland. Die Aufgabenstellung bestand darin, Anpassungsstrategien an den Klimawandel im Rahmen einer integrierten klimagerechten Stadtentwicklung zu formulieren. Während die ganze Republik über energetische Qualifizierung von Gebäuden und Dämmstoffe diskutiert, geht es hier um die Anpassung an den schon vorhandenen Klimawandel“, erläuterte Professor Thomas Dilger, der Juryvorsitzende des LEG-Preises. Bei der Preisverleihung begrüßte er auch BGL-Vizepräsident Eiko Leitsch. Professor Dilger hob dabei hervor: „Sein Bundesverband hat sofort den Stellenwert dieses Themas erkannt und von Anfang an seine Kooperation angeboten. Wir danken ausdrücklich für diese Unterstützung!“

Lob für Kreativität

Bei der Verleihung der LEG-Preise lobten die stadtentwicklungspolitischen Sprecher aller im Deutschen Bundestag vertretenen Fraktionen die hervorragende und kreative Arbeit der Studierenden. Sie legten insbesondere dem anwesenden Bürgermeister und Dezernenten für Planen und Bauen der Stadt Frankfurt am Main, Olaf Cunitz, nahe, die planerischen Ansätze der Studierenden in zukünftige politische Entscheidungen einzubeziehen.

„Kreativität und Engagement junger Studenten zu fördern, ist uns eine Herzensangelegenheit. Als Branche in einer älter werdenden Gesellschaft sind wir immer stärker auf gut ausgebildete Nachwuchskräfte angewiesen. Der LEG-Preis leistet hier einen wichtigen Beitrag“, sagte Dr. Andreas Mattner, Präsident des ZIA. „Die Präsenz zahlreicher Politiker unterstreicht die Bedeutung des LEG-Preises und trägt dazu bei, dass die innovativen Arbeiten auf bundespolitischer Ebene wahrgenommen werden. Das ist beim diesjährigen Neujahrsempfang von ZIA und BVLEG besonders gut gelungen.“

BGL-Vizepräsident Eiko Leitsch zeigte sich beeindruckt: „Die Entwürfe der jungen Studenten sind beispielhaft im Sinne von ;Grün in der Stadt‘! Sie haben sehr viel Grün in ihren Planungsansätzen berücksichtigt und ansprechende Lösungen entwickelt. Damit heben sie sich sehr positiv von heute zumeist üblichen Planungen ab.“ Einen LEG-Preis erhielten:

- Caroline Wachtel und Karolin Kegel von der TU Darmstadt mit ihrer Arbeit „StadtOase“
- Jonas Hellenschmidt, Sebastian Mack und Benedikt Möhler von der Hochschule RheinMain mit ihrer Arbeit „KlimaLeben“
- Jonathan Keune und Steffen Wörsdörfer von der Universität Kassel mit ihrer Arbeit „Konstablerwache: Tor zur Stadt“
- Anton Sahler und Johannes Nöbel von der TU Darmstadt mit ihrer Arbeit „Konstabler Rasen“
- Florian Husemeyer und Corinna Fischer von der TU Darmstadt mit ihrer Arbeit „La Guardina di Constabile“.

Ihre Arbeiten wurden während des Empfangs im Anschluss an die Preisverleihung ausgestellt. Die Preisträger hatten die Gelegenheit ihre Arbeiten den 150 Gästen aus Stadtentwicklung, Immobilienwirtschaft und Politik zu erläutern und dabei wichtige Kontakte für ihr späteres Berufsleben zu knüpfen.

ⓘ Mehr Informationen und die komplette Dokumentation zum Download unter: www.bvleg.de/leg-preis/leg-preis-2012 und www.bvleg.de/leg-preis/leg-preis-2012/dokumentation

Anzeige

Seit 30 Jahren
Software für Ihren Erfolg

DATAflor

DATAflor AG | August-Spindler-Straße 20
37079 Göttingen | Tel +49 (551) 50665-600
info@dataflor.de | www.DATAflor.de

Die Zukunft gehört der grünen Stadt

Die Stadt der Zukunft gehört ihren Bürgern

Weltweit gibt es einen deutlichen Trend zum Leben in Städten – mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt schon heute nicht mehr auf dem Land. Im Fernen Osten und in einigen arabischen Ländern entstehen sogar neue Städte, die von Grund auf – und zwar mit hohem ökologischem Anspruch – geplant werden. Diese Städte sind CO_2-neutral und autark. Sie beziehen ihre Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen und sie müssen einen starken Zulauf von Menschen verkraften.

Die Menschen müssen nicht mehr zwischen dem Leben auf dem Land oder in der kulturell anregenden Stadt entscheiden, denn die Stadt der Zukunft bietet Beides.

Foto: DGS

In Europa geht es dagegen nicht so sehr um die Neugestaltung als vielmehr um den Umbau der bestehenden Metropolen. Der Architekt und Designtheoretiker Friedrich von Borries sagt, dass sich für die europäische Stadt der Zukunft weniger die Frage des quantitativen Wachstums als die nach der (Über-)Lebensqualität stelle. Auch der Zukunftsforscher Robert Gaßner vom Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) der Freien Universität Berlin erwartet eine grüne Zukunft: „Lebenswerte Innenstädte sind wichtig. Man soll in der City mit offenem Fenster schlafen können, der Autoverkehr muss raus. Die Utopie heute dreht sich um Themen wie die grüne Stadt, in der ich mobil und entspannt leben kann. Wenig Verkehr, wenig Lärm, viele Grünflächen, Fischzucht und Gemüseanbau in Hochhaustreibhäusern."

Grüner, leiser und sauberer

Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, erklärt seine Erwartung an die Stadt der Zukunft so: „Bei der Stadt der Zukunft müssen wir in Dekaden denken, also in Zeiträumen von 30 bis 50 Jahren. Dann wird die Stadt wesentlich leiser sein, weil wir ganz andere Verkehrsströme und Mobilitätskonzepte haben werden. Sie wird grüner sein und ein besseres Klima haben. Das erreichen wir, indem wir zum Beispiel grüne Oasen schaffen und die Elektromobilität einführen, die sehr leise und emissionsarm ist. Wir werden viel Verkehr unter die Straße verlegen, wo wir ihn nicht mehr sehen, dadurch werden die Städte der Zukunft auch schöner und sauberer werden."

Megatrend Urbanisierung

Matthias Horx vom Zukunftsinstitut bezeichnet die Verdichtung der Städte als Megatrend, der in vielen deutschen Städten längst in vollem Gange ist: „In einer Stadt kann der Mensch viel besser mit den Themen Energie und Verkehr umgehen als auf dem Land." Horx erwartet aber auch, dass die Städte von der bestehenden Zersiedlung zu einer neuen Mischung aus Leben, Arbeiten, Geselligkeit und sozialer Nähe finden. Die Perspektive klingt sympathisch: Die Menschen müssen sich nicht mehr zwischen dem Leben im Grünen auf dem Land oder in der kulturell anregenden Stadt entscheiden, denn die Stadt der Zukunft bietet Beides.

Laut Zukunftsinstitut wird das Stadtbild von morgen von Grünflächen und kleinen Anbauflächen geprägt sein, die Erholungsmöglichkeiten und lokale Produktion ermöglichen. Kein Zufall also, wenn die Natur in die Städte zurückkehrt – zum Beispiel als grüne Architektur – mit Dach- und Fassadenbegrünung – oder auch in vielen Projekten des „urban gardening". Dazu zählen heute schon bekannte Vorbilder wie der Prinzessinnengarten oder das „Himmelbeet" in Berlin, die „essbare Stadt Andernach" oder die stark nachgefragten Mietgärten „Meine Ernte".

Grüne Oasen werden also immer wichtiger – bei der Planung neuer Wohnviertel oder bei der Gestaltung öffentlicher Anlagen.

ⓘ www.die-gruene-stadt.de

Anzeige

bauma 2013
15.–21. April
Stand F5.513

AVANT Multifunktionslader produktiv im Ganzjahreseinsatz.

All in One

über 100 Anbaugeräte für Bau, GaLaBau, Landwirtschaft, Kommunen und Industrie.

6 Serien/15 Modelle. Eigengewicht 590–1.750 kg, Hubkraft von 350–1.400 kg, Zusatzhydraulik 23–70 l/min

Jetzt deutschlandweit Probe fahren: 06071 980655

AVANT TECNO Deutschland GmbH
www.avanttecno.de

AVANT® MADE IN FINLAND

Termine

„Garten & Ambiente Bodensee“ im März

Die neuesten Trends für die Grünzone rund ums Haus zeigt die Premiere der Messe „Garten & Ambiente Bodensee“ in Friedrichshafen. Gartenfreunde können hier Wurzeln schlagen: Vom 20. bis 24. März 2013 sprießt die neue Messe förmlich aus dem Boden und bietet alles, was fachlich zum Thema „Garten“ gehört. Parallel findet die Frühjahrsmesse IBO statt, die im Jahr 2013 insgesamt drei zusätzliche Messethemen bietet: Neben dem Garten sind es die Spezialthemen „Urlaub, Freizeit, Reisen“ und „Neues BauEn“.

Auch der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. ist mit von der Partie. Auszubildende werden auf ihrem Messestand eine Gartenszene gestalten und damit auf den Landschaftsgärtner-Beruf aufmerksam machen. Verschiedene Garten- und Landschaftsbau-Betriebe sowie Landschaftsarchitekten informieren über die neuesten Entwicklungen. Expertentreff und Forum sowie ein breites Sortiment an Gartenprodukten runden das Angebot ab. Wenn ein Swimmingpool oder ein Gartenteich noch im Etat drin ist, können die Anbieter auf der Messe auch diesen Wunsch erfüllen.

ⓘ www.gartenambientebodensee.info

Scheibelhuber: Nachhaltiges Stadtgrün ist bereits Bestandteil der Städtebauförderung

Bestehende Förderprogramme stärker für Stadtgrün nutzen

Die Bedeutung des Stadtgrüns bei der Bewältigung der großen Herausforderungen in der Stadtentwicklung rückt zunehmend in den Blickpunkt. „Bestehende staatliche Förderprogramme sollten daher noch stärker als bisher zur Realisierung von nachhaltigem Stadtgrün genutzt werden“, forderte jetzt Eiko Leitsch, Vizepräsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL).

„Dem Umgang mit Grün in Städten und Gemeinden darf nicht länger nur eine klägliche Nebenrolle eingeräumt werden. Es gilt vielmehr, die verstärkte Nutzung der Ressource Stadtgrün zielgerichtet zu unterstützen. Denn innovative Lösungen mit Grün können einen erheblichen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen in der Stadtentwicklung leisten,“ erläuterte Leitsch.

Leitsch bezog sich dabei auf ein Schreiben aus dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung an die Landschaftsgärtner. Ministerialdirektorin Oda Scheibelhuber hatte darin Ende Dezember 2012 zu einem gemeinsamen Positionspapier der Verbände BGL, BdB und bdla Stellung genommen und deutlich gemacht: „Die geforderte Berücksichtigung von nachhaltigem Stadtgrün und Freiflächenplanung als Querschnittsaufgabe ist bereits Bestandteil der Städtebauförderung.“ Scheibelhuber zeigte auf: „Als wichtiger Aspekt für den Erfolg einer städtebaulichen Gesamtmaßnahme sind diese Belange regelmäßiger Bestandteil förderrechtlich notwendiger integrierter städtebaulicher Entwicklungskonzepte.“ Dementsprechend sei dies auch „seit Jahren in der Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung verankert“, so die Ministerialdirektorin.

Gemeinsames Positionspapier

Beim ersten gemeinsamen „Parlamentarischen Abend“ in Berlin hatten der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL), der Bund deutscher Baumschulen e. V. (BdB) und der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) im November 2012 an die Bundespolitiker appelliert, die staatlichen Städtebauförderungsprogramme um einen neuen Schwerpunkt auszuweiten. Nachhaltiges Stadtgrün und Freiflächenplanung als Querschnittsaufgabe bei der Entwicklung der Siedlungsräume sollten in diese Programme aufgenommen werden, so die Verbände in ihrem gemeinsamen Positionspapier. Sie wiesen darauf hin, Förderungsprogramme müssten regelmäßig überprüft und an neue Herausforderungen angepasst werden. Zu diesen neuen Herausforderungen bei der nachhaltigen Stadtentwicklung seien beispielsweise der demografische Wandel ebenso wie die Anforderungen von Klimaschutz- und -anpassung zu zählen.

„Lernende Programme“

Ministerialdirektorin Oda Scheibelhuber bedankte sich jetzt für die Anregung der drei grünen Verbände zum Thema „Städtebauförderung“. Sie zeigte auf: „Die gemeinsam von Bund, Ländern und Kommunen getragene Städtebauförderung unterstützt die Städte und Gemeinden bei der Anpassung an den wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und demografischen Wandel. In inzwischen mehr als vier Jahrzehnten wurden dabei in zahlreichen Kommunen wichtige und nachhaltige Erfolge erreicht.“ Dies beruhe durchaus auf dem von BGL, BdB und bdla angesprochenen Charakter der „lernenden Programme“, deren Leistungsfähigkeit und strategische Ausrichtung regelmäßig reflektiert, überprüft und gegebenenfalls an veränderte Rahmenbedingungen angepasst würden.

Anzeige

Sendereihe „Mo's grüne Welt": BGL-Präsident Forster vor der TV-Kamera

Verschiedene Menschen – verschiedene Gärten

Er stand für einen Fernsehbeitrag in der Sendereihe „Mo's grüne Welt" vor der Kamera: BGL-Präsident August Forster (Mitte) wurde von TV-Produzent Andreas Modery (r.) zu Gartentrends und verschiedenen Gartentypen befragt. „Verschiedene Menschen – verschiedene Gärten" wird im Laufe des Jahres 2013 ausgestrahlt.

Gärten sind so individuell wie die Menschen, die in ihnen ihre Freizeit verbringen und sie rundum genießen möchten. So spiegelt das „grüne Wohnzimmer" die jeweiligen Wünsche und Anforderungen seiner Nutzer wider. Gartenfreunde, die einen neuen Traumgarten realisieren oder einen schon in die Jahre gekommenen Garten wieder „aufmöbeln" möchten, sind stets auf der Suche nach pfiffigen Ideen. Die Experten für Garten & Landschaft geben auch im Fernsehen immer wieder vielfältige Anregungen für die individuelle Neu- oder Umgestaltung des privaten Grüns.

Für die beliebte TV-Sendereihe „Mo's grüne Welt" stand Mitte November vergangenen Jahres auch August Forster vor der Kamera. Für den geplanten TV-Beitrag „Verschiedene Menschen – verschiedene Gärten", der in 2013 ausgestrahlt werden soll, interviewte der TV-Produzent und Gartenexperte Andreas Modery den Präsidenten des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL). Kameramann Walter Franke zeichnete das angeregte Gespräch auf der Terrasse am Haus der Landschaft in Bad Honnef auf.

Gefragt: Cottage-Gärten mit Stauden-Arrangements

August Forster berichtete: „Bei uns in Deutschland lebt die Gartenkultur wieder auf. Stark im Kommen sind Cottage-Gärten, wie man sie aus England kennt – dabei spielen insbesondere auch attraktive Stauden-Arrangements eine große Rolle." Es zeige sich, dass mehr und mehr Gartenbesitzer sogar auf Gartenreisen gehen, um dabei Anregungen für das eigene Vorhaben zu sammeln. „Mit diesen Inspirationen kommen die Kunden zu uns", so Forster.

Die Landschaftsgärtner seien dann gefordert, die individuellen Wünsche im Privatgarten vor Ort umzusetzen. Dabei gelte es auch, die Wunschvorstellungen der Kunden mit den jeweiligen Rahmenbedingungen am Standort (beispielsweise bei Pflanzungen: Berücksichtigung von Bodenbeschaffenheit, Lichtverhältnissen u.a.) in Einklang zu bringen und geeignete, individuelle und attraktive Lösungen zu entwickeln und zu realisieren. Diese müssten hohe Anforderungen an die Qualität erfüllen, betonte Forster. Erkennbar sei eine wachsende Liebe zum Detail im Garten, schilderte der BGL-Präsident. Nach seinem Lieblingsgarten befragt, meinte er: „Einer der schönsten Landschaftsgärten ist aus meiner Sicht der Stourhead Garden in Wiltshire, etwa 180 Kilometer südwestlich von London."

Im Sommer, wenn sich Forsters eigener Landschaftspark „Am Blauen See" in Königswinter-Thomasberg von den schönsten Seiten zeigt, will Andreas Modery mit seinem Kameramann reinschauen und Impressionen für die Fernsehzuschauer sammeln. Auch eindrucksvolle Bilder aus anderen Gärten sollen den TV-Beitrag „Verschiedene Menschen – verschiedene Gärten" abrunden.

Die Experten für Garten & Landschaft wirken seit langem regelmäßig in der TV-Sendereihe „Mo's grüne Welt" mit. Die TV-Reihe erfreut sich großer Resonanz. Sie wird auf lokalen Sendern vorwiegend im Süden Deutschlands ausgestrahlt. Dort können die Garten-Beiträge jeweils von rund sieben Millionen TV-Zuschauern gesehen werden.

ⓘ Die Filmbeiträge der Sendereihe „Mo's grüne Welt" sind auch online zu sehen in der Rubrik „Traumgarten" auf der Webseite: www.gartenmagazin-tv.de Weitere Garten-Impressionen: www.am-blauen-see.de, www.nationaltrust.org.uk/stourhead/

Anzeige

Peter Berg im WDR: TV-Reportage über Luxusgarten in Bonn ausgestrahlt

Zehn Meter hohe Sumpf-Eiche schwebte am Autokran

Schwebende Bäume an einem Autokran interessierten den WDR: Einen ganzen Tag lang begleiteten Fernsehreporterin Tina Srowig und ein Kamerateam jetzt die Arbeiten an einem exklusiven Privatgarten in Bonn. Anfang Januar wurde der fast 15-minütige Filmbeitrag über Peter Berg (GartenLandschaft Berg & Co. aus Sinzig) zur besten Sendezeit bei „hier und heute“ gezeigt. Unter dem Titel „Der Gartendesigner“ berichtete der rheinland-pfälzische GaLaBau-Unternehmer über hochwertige Gartengestaltung.

Die Fernsehzuschauer konnten verfolgen, wie eine 5,5 Tonnen schwere und rund zehn Meter hohe Sumpf-Eiche der Baumschule Bonk in Bad Zwischenahn mit Hilfe eines Autokrans in einen Bonner Garten zwischen Basaltblöcke gesetzt wurde. Für spektakuläre Aufnahmen hatte das Reporterteam eine Kamera zwischen den Ästen befestigt, die mit über das Haus schwebte.

Das Fernsehteam filmte auch die Pflanzung von Gräsern in einem Privatgarten in Luxemburg und den Besuch in einer Baumschule in Königswinter. Der Beitrag vermittelt einen realistischen Eindruck davon, wie naturnahe und nachhaltige Gärten entstehen und wie ein modernes Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen arbeitet.

ⓘ Im Internet ist der WDR-Beitrag unter folgenden Links zu sehen:
www.wdr.de/tv/huh/sendungsbeitraege/2013/01/02.jsp
www.vimeo.com/56998513

Ein WDR-Kamerateam filmte jetzt für die Sendung „hier und heute“, wie Gartendesigner Peter Berg (2.v.r.) und sein Team mit Hilfe eines Autokrans eine 5,5 Tonnen schwere Sumpf-Eiche in einen Bonner Privatgarten hievten und dort an ihren repräsentativen Standort pflanzten. Foto: Henrik Münsch

Bei der FLL ab sofort erhältlich

Neue Regel-Saatgut-Mischungen 2013

Bereits seit 1978/1979 veröffentlicht die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V: (FLL) jedes Jahr die Regel-Saatgut-Mischungen Rasen (RSM) in ihrer Schriftenreihe und reagiert damit auf neue Anforderungen und Erkenntnisse aus der Praxis und die jährlich schwankenden Saatgutverfügbarkeiten nach der Jahresernte.

Mit den Regel-Saatgut-Mischungen werden für die verschiedenen Anwendungsbereiche und Standortverhältnisse geeignete und genau definierte Saatgut-Mischungen zusammengestellt, die den anerkannten Regeln der Technik entsprechen. Bei ihrer Verwendung und der fachgerechten Herstellung und Pflege ist der anhaltende Begrünungserfolg gewährleistet. Damit unterscheiden sich die RSM von manchen im Handel befindlichen Rasenmischungen mit klangvollen Namen, die oft zwar schnell, dafür aber nur kurzfristig, eine erfolgreiche Rasenansaat vortäuschen.

Der Regelwerksausschuss (RWA) der FLL hat die Regel-Saatgut-Mischungen Rasen für das Jahr 2013 in folgenden Punkten überarbeitet:

- Hinweis: Mit den RSM 2014 werden sich die Mindesteignungen bei der RSM 3.1 „Sportrasen-Neuanlage“ ändern.
- Aktualisierung des Hinweistextes zum RWA „Gebietseigenes Saatgut“ und Anpassungen bei betroffenen Rasenmischungen
- Aktualisierung der Sorten- und Eignungsübersicht im Abschnitt IV
- Inhaltliche Änderungen verschiedener Parameter auch aus fachlicher und wirtschaftlicher Sicht in einzelnen Rasenmischungen
- Allgemeine redaktionelle Änderungen im kompletten Werk.

Die RSM 2013 können ab sofort zum Preis von 14,50 Euro (zuzüglich 3,75 Euro Versandkosten) bei der Geschäftsstelle der FLL (auch im FLL-Online-Shop als Broschüre und als kostenpflichtiger Download) bestellt werden. Ein jährliches Abonnement ist ebenfalls möglich.

ⓘ www.fll.de

Anzeige

Weißdruck erhältlich: FLL-Empfehlungen für Planung, Bau und Instandhaltung

Trockenmauern aus Naturstein

Als traditionelles und landschaftsprägendes Element sind Trockenmauern Spiegel des Naturraums, Ersatzlebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten und regionaltypisches Kulturgut. Fachgerecht geplante und ausgeführte Trockenmauern sind Bau- beziehungsweise Tragwerke mit zahlreichen technischen Vorzügen; sie sind selbst entwässernd und wenig empfindlich gegen Frosteinwirkung und Bewegungen im Boden. Mit ihrer günstigen Ökobilanz (bei der Herstellung des Baustoffes „Naturstein“ ist kein Energieaufwand notwendig, nur bei der weiteren Bearbeitung des Natursteins) sind sie vor den Hintergründen des Klimawandels und der aktuellen Energiediskussion als zwar „alte“ Bauweise dennoch zukunftsbedeutend.

Leider sind vor allem im vergangenen Jahrhundert viele Kenntnisse und Fähigkeiten im Trockenmauerbau verloren gegangen und müssen daher heute erst wieder mühsam erlernt und vor allem qualitativ gesichert werden. Außerdem führen mangelnde Kenntnisse bei der Planung, Ausschreibung und Ausführung von Trockenmauern häufig zu Schadensfällen.

Die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL) hat sich intensiv mit diesem neuen Thema im Regelwerksausschus (RWA) Trockenmauern auseinandergesetzt. Die „Empfehlungen für Planung, Bau und Instandhaltung von Trockenmauerwerk aus Naturstein“ gelten für Mauern, bei denen die Steine ohne Fugenfüllung trocken aufgemauert werden. Sollen Trockenmauern mit künstlichen Steinen (zum Beispiel Beton, Ziegel) hergestellt werden, ist im Einzelfall zu prüfen, ob von den in den Empfehlungen genannten Festlegungen abgewichen werden muss.

In der Praxis existierten bislang keine bundesweit einheitlichen Anforderungen an Planung, Bau und Instandhaltung von Trockenmauern. Diese Lücke soll das neue Regelwerk schließen, welches sich damit intensiv befasst. Es soll künftig dazu beitragen, Mängel und Schäden aufgrund planerischer und ausführungsbedingter Fehler an Trockenmauern zu vermeiden und soll zur Sicherung von Qualitätsstandards der grünen Branche einen Beitrag leisten.

FLL-Empfehlungen als Weißdruck erhältlich

Planung, Bau und Instandhaltung von Gabionen

Gabionen sind ein beliebtes und häufig verwendetes Gestaltungselement. Je nach Anwendungsbereich haben sich in den vergangenen Jahren unterschiedliche Bauweisen und -formen entwickelt. Bauweisen übergreifendes und namensgebendes Merkmal ist ein gefüllter Drahtkorb.

Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass es bei einer nicht fachgerechten Planung und Ausführung von Gabionen langfristig zu Mängeln und Schäden kommen kann. Diese können von rein optischen Beeinträchtigungen durch leichtes Verformen über eine Gefährdung der Verkehrssicherheit durch Füllstoffaustrag bis hin zum Versagen von Teilen oder der gesamten Gabionenkonstruktion durch statisches Versagen führen.

In der Praxis existierten bislang keine bundesweit einheitlichen Anforderungen an Planung, Bau und Instandhaltung von Gabionen für die verschiedenen Einsatzbereiche des Garten- und Landschaftsbaues. Diese Lücke soll das neue Regelwerk schließen. Es soll künftig dazu beitragen, Mängel und Schäden aufgrund planerischer und ausführungsbedingter Fehler an Gabionenkonstruktionen zu vermeiden und so zur Sicherung von Qualitätsstandards der grünen Branche einen Beitrag leisten.

Die Weißdrucke der FLL-Empfehlungen „Planung, Bau und Instandhaltung von Trockenmauern aus Naturstein“ und „Planung, Bau und Instandhaltung von Gabionen“ sind ab sofort zum Preis von je 27,50 Euro oder im Sparpaket für zusammen 44,00 Euro über die FLL-Homepage oder die FLL-Geschäftsstelle, wahlweise in Papierform (zuzüglich 3,95 Euro Versandkostenpauschale) oder als PDF-Downlaod-Datei, zu beziehen.

ⓘ www.fll.de

Anzeige

Durch eine Massenentfaltung von Schwebealgen wird das Wasser in Garten- und Schwimmteichen trüb.

Wird nichts gegen Algen unternommen, entwickeln sich oft auch Fadenalgen, die als Matte an der Wasseroberfläche treiben. Fotos (2): ©www.algenfrei.com

Bereits einfache Maßnahmen helfen, das Wasser klar zu halten

Algen in Teichen umweltschonend bekämpfen

Mit den warmen Sonnenstrahlen sind sie wieder da: Algen, die Garten- und Schwimmteiche sowie Wassergärten verschmutzen. Zuerst wird das Teichwasser trüb, hervorgerufen durch eine Massenentfaltung von Schwebealgen, später entwickeln sich oft auch Fadenalgen, welche sich an Wasserpflanzen hängen und sie umwachsen, wolkige Fadenknäuel im Wasserkörper bilden und als blasenhaltige grünbraune Algenmatten an der Wasseroberfläche treiben.

Vielfach greifen Gartenbesitzer zu Chemikalien, um das unschöne und ärgerliche Wachstum zu beseitigen und die Trübung der Gewässer zu beenden. Wenn Landschaftsgärtner jedoch umweltschonender vorgehen möchten, dann bieten sich auch Alternativen.

Wie funktioniert ein Gartenteich?

Ein natürlicher Teich ist ein seichtes stehendes Gewässer mit geringem Wasserumsatz. Normalerweise hat ein Teich weder Zufluss noch Abfluss. Wasser dringt diffus als Regenwasser von der Umgebung ein und verlässt den Teich durch Verdunstung. Algen sind Pflanzen (z.B. Grünalgen) oder auch Bakterien (z.B. Blaualgen), welche ihre Lebensenergie von der Sonne mit Hilfe der Fotosynthese beziehen. Dazu benötigen sie Nährstoffe, wie CO_2, Phosphat, Nitrat und viele andere mehr. In unseren gemässigten Breitengraden fördern im Sommerhalbjahr längere Tage, intensivere Sonnenstrahlung sowie höhere Temperaturen das Wachstum von Pflanzen und Algen. Während wurzelbildende Wasserpflanzen (z.B. Schilf, Hahnenfussgewächse, Laichkraut, Wasserpest) ihre Nahrung vorwiegend aus dem Boden beziehen, sind Algen und Schwimmpflanzen (z.B. Wasserlinsen) auf die Nährstoffe im Wasser angewiesen. Absterbende Algen, Schwimmpflanzen und Kleintiere sinken auf den Teichboden, bilden dort einen flaumigen Teppich aus Detritus (organischem Abfall) und

Anzeige

KAT GmbH
Kunststoff-Abdichtungs-Systeme
Fachbetrieb für Abdichtungen im Gewässer- u. Umweltschutz – WHG § 19 L

- Schwimmteiche
- Gartenteiche
- Bewässerungsteiche

Ihr Spezialist für:
- PE Folien
- EPDM Kautschuk
- PVC weich
- auch Konfektionen
- Rhizomsperre

Firestone
POND GARD

Am Dobben 14 · 26639 Wiesmoor · Tel.: 0 49 44 / 79 99 · Fax: 0 49 44 / 71 57 · www.kat-folie.de

werden mit Hilfe von Sauerstoff wieder zu Pflanzendünger (anorganischen Nährstoffen) zurückgebildet. Damit schliesst sich der Stoffkreislauf in einem gesunden Kleingewässer. Wasserpflanzen, Fadenalgen und Detritus bieten kleinen Wassertieren (Kleinkrebse, Milben, Insektenlarven, Würmchen, Schnecken, Amphibien etc.) Lebensraum und Zuflucht vor Fressfeinden. Mikroskopisch kleine Schwebealgen und Detritus dienen ihnen als Nahrungsgrundlage. Ein natürlicher Teich (Tümpel) verlandet innerhalb weniger Jahrzehnte, weil er auch stark abhängig ist von der Umgebung. So kann Humus und Dünger aus Wiesen und Gärten eingeschwemmt werden. Zudem belastet herbstlicher Laubfall den Teich mit organischem Material.

Aus diesen ökologischen Zusammenhängen lassen sich ein paar einfache gärtnerische Massnahmen ableiten, um Massenentfaltungen von Schwebealgen und Fadenalgen in Grenzen zu halten; sie müssen nicht vollständig eliminiert werden, da sie ja auch Lebensraum und Nahrungsgrundlage für andere Teichbewohner sind.

Einfache Massnahmen:

Schon beim Teichbau sollte darauf geachtet werden, dass der Teich nicht voll der Sonne ausgesetzt ist, sondern beschattet wird. Dies begrenzt das Algenwachstum.

Der Teich sollte nicht künstlich mit Wasser gespeist werden. Ein Wassereintrag, kombiniert mit einem Abfluss, fördert das Algenwachstum, weil auch noch so sauberes Wasser stetig neue Nährstoffe (Mineralsalze) in den Teich befördert. Ein Teich sollte somit möglichst nicht zusätzlich mit Wasser versorgt werden. Natürlicher Niederschlag reicht in der Regel aus.

Die unmittelbare Umgebung des Teiches sollte nicht gedüngt werden, weil sonst Regenwasser den Dünger in den Teich schwemmt. Dies fördert Algenwachstum.

Ein natürlicher Wassertümpel oder ein Teich mit wenigen Kubikmetern Wasser ist nicht mit Fischen besiedelt. Wer Fische in den Gartenteich einsetzt, nimmt damit einen erhöhten Nährstoffumsatz in Kauf, der das Algenwachstum ankurbelt. Aus einem Gramm Fischfutterpellets (Trockengewicht) können bis zu zehn Gramm Algenbiomasse (Nassgewicht) entstehen.

Das Abdecken der Teichoberfläche mit einem Netz im Spätherbst verhindert den Eintrag von Falllaub. So kann der Nährstoffeintrag reduziert werden.

Wenn sich dennoch Fadenalgen oder Wasserlinsen im Teich breit machen, sollten diese periodisch abgefischt und außer Reichweite des Teiches gebracht werden. Dadurch werden dem Teich kilogrammweise Nährstoffe entzogen und aus dem Wasserkreislauf entfernt.

Weitergehende Massnahmen:

Mit folgenden zusätzlichen technischen Mitteln kann Algenwachstum nachhaltig unter Kontrolle gehalten werden:

Ultrabeschallung: Mit Ultrabeschallung lässt sich übermässiges Algenwachstum in Teichen mit geringem Aufwand bekämpfen, in Grenzen halten oder vermeiden. Für Mensch und Tier ist Ultraschall harmlos. Da Schallwellen nicht in die Kategorie der elektromagnetischen Wellen gehören, erzeugen sie auch keinen schädlichen Elektrosmog.

Schlammsauger: Da abgestorbenes organisches Material auf dem Teichgrund noch immer gebundene Nährstoffe enthält, welche wieder zurück in den Wasserkreislauf gelangen können, empfiehlt es sich, das Sediment auf dem Teichboden alle paar Jahre mit einer Saugvorrichtung (Schlammsauger) vorsichtig zu entfernen. Dies ist gleichzeitig auch ein probates Mittel gegen die schleichende Verlandung des Teiches.

Dr. Peter Bossard, Limnologe

Anzeigen

Hunklinger®
Pflasterverlegezangen & Greifer
Telefon 08102/99844-0 . Telefax 99844-12

Sommer
DRB DONGIL® Gummiketten Europas No.1 im Ersatz

Bau- & Industrietechnik
Tel.: 0 35 81 / 31 88 40
Fax: 0 35 81 / 31 88 41
www.bau-industrietechnik.de

TEICHFOLIEN
direkt vom Hersteller
in vielen Farben, Stärken, Materialien und individuellen Abmessungen
Vliese • Pumpen • Zubehör
www.pronagard.de
Telefon: 07946/942777

Schumacher Verladesysteme

Aluminium Auffahrschienen von 0,4 t - 40 t
Tel. 0 22 62 / 80 59 799
Fax 0 22 62 / 80 59 798
info@auffahrschienen.com
www.auffahrschienen.com

Schwimmteiche:

Klare Sache!
ProGarden ist seit 10 Jahren kompetenter Partner für den Garten- und Landschaftsbau. Mit uns bauen Sie richtig!
- Konzepte und Projektbetreuung
- ProGarden Schwimmteichtechnik
- Innovative Produkte für Bau und Pflege
- Qualifizierung von Fachbetrieben

ProGarden
www.pro-garden.de
Dipl. Ing. Ralf Kukuk
Werner-von-Siemens-Str. 19
D-49124 Georgsmarienhütte
Fon +49(0) 54 01 – 48 05 67 · info@pro-garden.de

Terrassen
aus 100% Recyclingkunststoff
GOVA DECK®
www.govadeck.de
Auch für:
• Teichterrassen und Balkone
• Stege und Laufwege
• Eingangsbereiche
· 0% Holz
· Einfache Montage
· Umweltfreundlich
· Massiv
· 5 Farbtöne
Krone Kunststoffsysteme
Tel.: 0160 2 25 25 01
Fax: 03212 2 25 25 02
info@govadeck.de

Geisenheim kombiniert als bundesweiter Vorreiter Lehre, Forschung & Praxis

Hochschule neuen Typs in Hessen

In Hessen gibt es seit Anfang 2013 einen neuen Hochschultyp, der im Hinblick auf zukünftige Anforderungen an internationale Ausbildungsqualität zwei bisher separate Hochschulformen miteinander kombiniert: Fachhochschule und Universität.

Das bundesweit einzigartige Konzept integriert erstmals die praxisorientierten, berufsqualifizierenden Elemente der klassischen Fachhochschulausbildung und die forschungsbasierten und für den wissenschaftlichen Nachwuchs bedeutsamen Elemente der universitären Ausbildung im Master- und Promotionsbereich.

In den Berufsfeldern des Weinbaues und der Weinwirtschaft, der Landschaftsarchitektur, des Gartenbaues sowie der Getränketechnologie können an der neuen Hochschule Geisenheim in Zukunft sämtliche Facetten an Ausbildungsmöglichkeiten durchlaufen werden – vom Einstieg in die praktische Berufsausbildung in momentan sieben Fachrichtungen über ein Hochschulstudium mit derzeit fünf Bachelor- und sechs Masterstudiengängen bis hin zur Promotion.

Ermöglicht wird die enge Verzahnung aus Lehre, Forschung und Praxis durch die organisatorische Re-Union der international renommierten Forschungsanstalt Geisenheim mit dem anerkannten „Fachbereich Geisenheim“ der Hochschule RheinMain, unter dem die „grünen“ Fachrichtungen zuletzt zusammengefasst waren.

Durch die Modernisierung der Forschungsstruktur und die organisatorische Zuordnung von Wissenschaftlern und technisch-administrativen Mitarbeitern zu sechs neu definierten Forschungszentren will die Hochschule noch stärkere Synergieeffekte schaffen und die bereits aktiv gelebte interdisziplinäre Forschung in Geisenheim weiter verbessern. Auch in anderer Hinsicht präsentiert sich die Hochschule Geisenheim stark zukunftsorientiert.

Neue Lehr- und Lernmethoden

Sukzessive sollen unter anderem neue Lehr- und Lernmethoden in Geisenheim einfließen, darunter zum Beispiel die flexible Gestaltung berufsbegleitender Studiengänge. Aber auch die Einführung von Elementen des eLearnings soll zunehmend von Bedeutung sein. Ebenfalls soll die Internationalisierung der Hochschule Geisenheim intensiv vorangetrieben werden. Bereits heute bestehen Kooperationen mit Lehr- und Forschungsinstitutionen in 38 Ländern. In Zukunft soll vor allem auf die Förderung und Vermittlung von Auslandsaufenthalten der Geisenheimer Studierenden besonderes Augenmerk gerichtet werden.

Dass dieser neuen Hochschule in staatlicher Trägerschaft zukünftig besondere Bedeutung zukommen wird, lässt sich nicht nur aus der Verleihung des Promotionsrechts ableiten, das anfangs in Kooperation mit einer Partneruniversität, zum Beispiel der JLU Gießen, ausgeübt wird. Auch die finanzielle Ausstattung der Hochschule Geisenheim, die sich an universitäre Bedingungen anlehnt, sowie die offizielle Bezeichnung „Hochschule Geisenheim University“ sprechen hier eine klare Sprache.

ⓘ www.hs-geisenheim.de

Förderverein Landschaftsbau Hochschulen

Start für Projekt „Abschlussarbeiten“

Häufig wird von GaLaBau-Unternehmern die Frage gestellt, in welcher Weise die Hochschulen mit ihrer Arbeit zur positiven Weiterentwicklung der beruflichen Praxis beitragen. Der Förderverein Landschaftsbau Hochschulen e. V. (FLH) an der Schnittstelle zwischen Hochschulen und der Branche des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues nimmt diese Frage zum Anlass, die an den Hochschulen angefertigten Abschlussarbeiten als Indikatoren für die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte zu sammeln und auf der Homepage www.flh.de zu veröffentlichen. Dazu wurde jetzt ein Projekt „Abschlussarbeiten“ gestartet.

Anzeige

Von der Bachelorthesis bis zur Dissertation

Die Hochschulen haben ab sofort die Möglichkeit, die Themen ihrer interessanten Abschlussarbeiten aller Grade von der Bachelorthesis bis zur Dissertation in eine Liste einzustellen. Das Besondere an dieser Liste ist, dass es eine inhaltliche Ordnung nach Themengruppen geben wird. Umgekehrt haben Unternehmen die Möglichkeit, Vorschläge für Themen einzureichen, die sie gerne an Hochschulen bearbeitet sehen würden. Dazu findet sich auf der Homepage des FLH unter dem Registerreiter „Abschlussarbeiten“ ein Online-Formular, in das die Themenvorschläge eingetragen werden können. Interessierte Studierende in der Schlussphase des Studiums können sich dann mit den dort genannten Kontaktpersonen in Verbindung setzen.

Austausch mit Unternehmen

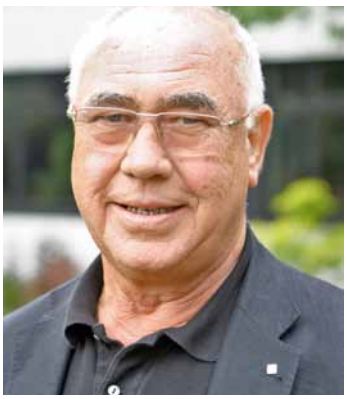
Der Vorstand des FLH hofft, dass durch diese beiden Themenlisten der Austausch zwischen Hochschulen und den Unternehmen über wesentliche fachliche Inhalte intensiviert werden kann.

ⓘ www.flh.de

Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Mago und Sieg aus Verwaltungsrat verabschiedet

Sie haben mit ihrem hohen berufsständischen Engagement die Entwicklung des Ausbildungsförderwerkes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. über den langen Zeitraum von mehr als zwei Jahrzehnten hinweg maßgeblich mitgeprägt: Jetzt wurden Ralf E. Mago und Franz Josef Sieg aus dem Verwaltungsrat des AuGaLa verabschiedet.



Ralf E. Mago engagierte sich von 1998 bis 2012 als Arbeitgeber-Vertreter im AuGaLa-Verwaltungsrat.

Franz Josef Sieg war 26 Jahre ehrenamtlich fürs AuGaLa aktiv, darunter auch als Vorsitzender des AuGaLa-Vorstands.

Hanns-Jürgen Redeker, der alternierende Vorsitzende des AuGaLa-Verwaltungsrates, würdigte in der jüngsten Sitzung des Gremiums Ende des vergangenen Jahres die wertvolle ehrenamtliche Arbeit der beiden GaLaBau-Unternehmer und dankte ihnen im Namen des grünen Berufsstandes.

Der Diplom-Ingenieur Landespflege, Ralf Erich Mago, Geschäftsführer der Erich Mago GmbH & Co. KG aus Erkrath, engagierte sich von 1998 bis 2012 als Arbeitgeber-Vertreter im AuGaLa-Verwaltungsrat. Seine Ideen, Anregungen, sein Wissen und seine Erfahrungen brachte er auch als Teilnehmer verschiedenster Arbeitsgruppen ein. Er wirkte unter anderem am AuGaLa-Kursprogramm sowie bei der Erstellung der Pflanzenmedien und der Arbeitshefte für Auszubildende mit. Auch in der „Zukunftswerkstatt“ arbeitete er an der Ausrichtung des AuGaLa auf die kommenden Herausforderungen mit.

Parallel zu seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im AuGaLa-Verwaltungsrat ist Ralf Erich Mago seit 1998 bis heute als Vertreter des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL) Mitglied im BGL-Ausschuss Berufsbildung.

Auch auf Landesebene gestaltet er seit über zwei Jahrzehnten die vielfältige Bildungsarbeit mit und ist in Ausbildungsausschuss und Prüfungsausschüssen vertreten.

Franz Josef Sieg, Geschäftsführer der Sieg + Partner GmbH & Co. KG aus Wermelskirchen, blickt auf 26 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für das Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. zurück: Von 1986 bis 1994 war er Beisitzer im AuGaLa-Vorstand. Von 1994 bis 1997 prägte er die Entwicklung des AuGaLa als stellvertretender Vorsitzender im Vorstand mit und stand schließlich von 1997 bis 2006 als AuGaLa-Vorsitzender an der Spitze. In der Zeit von 2006 bis 2012 war er dann als alternierender Vorsitzender im AuGaLa-Verwaltungsrat tätig.

In verschiedensten Arbeitsgruppen setzte er sich als Teilnehmer mit seinem Wissen und seiner Erfahrung, seinen Ideen und Anmerkungen ein. Dabei wirkte er unter anderem an der Erstellung der Pflanzenmedien sowie der Arbeitshefte für Auszubildende mit. Außerdem engagierte er sich in der „Zukunftswerkstatt“ für die erfolgreiche weitere Entwicklung des Ausbildungsförderwerkes. Darüber hinaus gestaltet Franz Josef Sieg seit fast drei Jahrzehnten die vielfältige Bildungsarbeit auf Landesebene in Nordrhein-Westfalen mit und ist in Ausbildungsausschuss und Prüfungsausschüssen tätig.

Sowohl Franz Josef Sieg als auch Ralf E. Mago sprachen die Mitglieder des AuGaLa-Verwaltungsrates in der Sitzung Ende vergangenen Jahres ihren herzlichen Dank für das hohe Engagement zum Wohl des grünen Berufsstandes aus.

Anzeige

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau löst GBG ab

Neuer Bundesträger geht an den Start

Nach intensiven Vorarbeiten ist es nun soweit: Seit dem 1. Januar 2013 präsentiert sich die landwirtschaftliche Unfallversicherung den Versicherten auch für den Garten- und Landschaftsbau mit neuem Namen und neuem Logo. Unter der Bezeichnung Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau – SVLFG – tritt die landwirtschaftliche Sozialversicherung als bundesweit zuständiger Träger mit Hauptsitz in Kassel auf und gleichzeitig in die Fußstapfen der Gartenbau-Berufsgenossenschaft (GBG).

Die Weichen dazu sind mit dem Gesetz zur Neuordnung der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV-NOG) gestellt worden. Die bisherigen regionalen Träger der landwirtschaftlichen Sozialversicherung einschließlich der LSV für den Gartenbau mit der GBG sowie der Spitzenverband der LSV wurden in die bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung eingegliedert.

Reformziele fest im Blick

Das Reformziel der Umgestaltung ist die Reduzierung von Verwaltungskosten sowie die Strukturen für einen modernen und zukunftsfähigen Dienstleister zu schaffen, der in puncto soziale Sicherheit den Ansprüchen des Imkers in Schleswig-Holstein genauso gerecht wird wie denen der Nebenerwerbslandwirte in Niedersachsen oder Unternehmer des Garten- und Landschaftsbaues. Ganz wichtig ist der Selbstverwaltung nach wie vor die Sicherstellung einer versichertennahen und fachkundigen Betreuung vor Ort. Daneben ist die Erfüllung der gesetzlich vorgegebenen Leistungen – die Entwicklung innovativer Gesundheits- und Präventionsangebote für alle Versichertengruppen – eine besondere Herausforderung für den Bundesträger SVLFG im Jahr 2013. Diese Angebote sollen dazu beitragen, Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu verhüten und die Gesundheit der Versicherten zu bewahren und zu stärken – wie man es von der GBG gewohnt war.

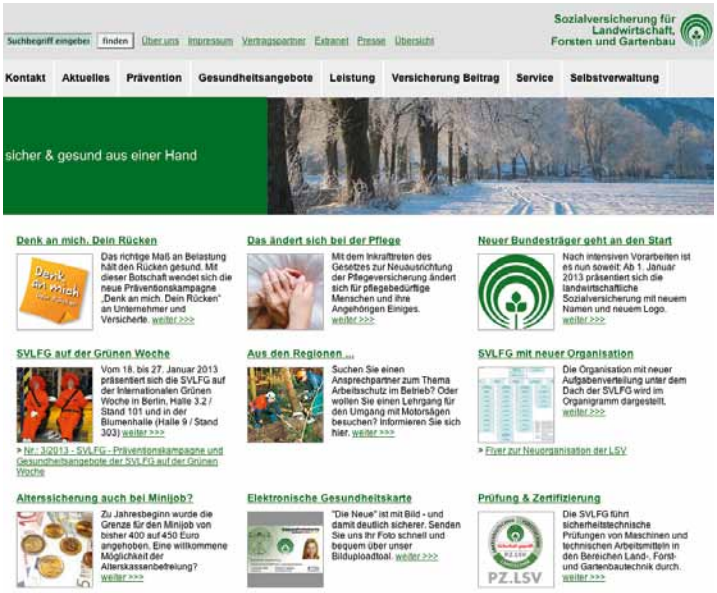
Berufsstand in der Selbstverwaltung

Die Selbstverwaltung hat mit ihren sachgerechten und praxisnahen Entscheidungen ganz wesentlich die Neuorganisation der landwirtschaftlichen Sozialversicherung gestaltet und wird auch weiterhin deren Entwicklung entscheidend beeinflussen.

In der konstituierenden Sitzung der Vertreterversammlung der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau in Kassel, die am 9. Januar 2013 stattgefunden hat, sind für den GaLaBau Egon Schnoor, BGL-Tarifausschussvorsitzender, und Axel. R. Liedtke, Geschäftsführer des AuGaLa und BGL-Mitarbeiter, gewählt worden. In dieser Sitzung wurde auch der Vorstand der SVLFG gewählt, in dem BGL-Justiziar, Rechtsanwalt Herbert Hüsgen, vertreten ist.

Bewährter Service bleibt erhalten

Die bisherigen Hauptverwaltungen der LSV-Träger und somit auch der Gartenbau-Berufsgenossenschaft in Kassel werden Geschäftsstellen und bleiben Hauptansprechpartner für die GaLaBau-Betriebe. Auch wenn Veränderungen mit der neuen Organisation unumgänglich sind, so bleibt der Service in bewährter Form erhalten. Wer „seinen Ansprechpartner“ kennt, kann ihn wie gewohnt erreichen. Die Telefonnummern bleiben unverändert und die Ansprechpartner des Sicherheitstechnischen Dienstes und des Technischen Aufsichtsdienstes sind auch auf der neuen Homepage unter www.svlfg.de zu finden.



Informationen zur Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau sind auch außerhalb der Servicezeiten erhältlich auf der Webseite www.svlfg.de.

Wo gibt es Informationen?

Informationen zur landwirtschaftlichen Sozialversicherung kann man auch außerhalb der Servicezeiten unter der neuen Internetadresse www.svlfg.de rund um die Uhr erhalten. Dabei sind alles Wissenswerte, Broschüren und weitere Informationen verfügbar und können heruntergeladen oder angefordert werden. Auch per E-Mail kann Kontakt aufgenommen werden. Insbesondere umfassende Informationen zur Prävention, Gesundheit oder weiteren Leistungen werden im Internetauftritt angeboten.

Neu ist das Aufklappmenü in der Hauptnavigation des Internetauftritts, das eine Vorschau auf die Inhalte der einzelnen Rubriken gibt Die Informationen werden dabei getrennt nach den Versicherungszweigen (Unfallversicherung, Alterssicherung, Krankenversicherung) präsentiert und insoweit ist für die GaLaBau-Betriebe, wenn nicht ausnahmsweise ein Unternehmer alters- und krankenversichert über die landwirtschaftliche Sozialversicherung ist, der Bereich Unfallversicherung maßgebend.

Auf die wichtigsten Neuigkeiten und aktuellen Kampagnen wird gleich auf der Startseite hingewiesen. Dort finden Sie auch Ihre bewährten Ansprechpartner aus dem Sicherheitstechnischen Dienst beziehungsweise aus dem Technischen Aufsichtsdienst.

BGL-Vertreter in der Selbstverwaltung

Für die laufende Sozialwahlperiode bis 2017 werden alle gewählten ehrenamtlichen Vertreter, die nicht im neuen Bundesträger ordentliches Mitglied der neuen Vertreterversammlung beziehungsweise des Vorstandes geworden sind und vorher ordentliches Mitglied einer landwirtschaftlichen Unfallversicherung waren, im neu geschaffenen Regionalbeirat vertreten sein. Dieser hat bestimmte Aufgaben für die Übergangszeit vom Gesetzgeber übertragen bekommen.

Die Übersicht auf der folgenden Seite gibt einen Überblick über die ehrenamtlichen BGL-Vertreter und darüber, in welchen Gremien sie

zukünftig berufsständische Interessen vertreten werden.

Neue Beitragsmaßstäbe

In der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sollen ab 2014 neue bundeseinheitliche Beitragsmaßstäbe gelten. Insbesondere die landwirtschaftlichen Unternehmen müssen sich dort neu orientieren, da für alle bodenbewirtschaftenden Unternehmen sowie für die Unternehmen der reinen Tierhaltung einheitlich nach dem geschätzten Arbeitsbedarf Berechnungen erfolgen sollen.

Die Beiträge für die GaLaBau-Betriebe werden auch zukünftig nach dem Arbeitswert berechnet, so dass die neuen Beiträge vom Maßstab her den alten vergleichbar sein werden.

Neu wird vor allem sein, dass für jedes Unternehmen ein Grundbeitrag vorgesehen ist, der die Verwaltungs- und Präventionskosten decken soll. Hierzu werden ein Mindestgrundbeitrag, darüber hinaus ein ansteigender Grundbeitrag sowie ein Höchstgrundbeitrag festzulegen sein. Für alle Unternehmensarten gilt, dass die Beiträge die Aufwendungen aus dem tatsächlichen Unfallgeschehen grundsätzlich decken sollen. Die Beiträge werden damit stark am Unfallgeschehen ausgerichtet. Damit sollen Bemühungen zur Vermeidung von Unfällen „belohnt“ werden.

Einzelheiten werden die Gremien des neuen Bundesträgers im Laufe des Jahres beraten und beschließen. Das heißt aber auch, dass für das Hebejahr 2013, also das Jahr, in dem der Beitrag nachträglich für das Jahr 2012 erhoben wird, nach dem alten Gefahrtarif, wie er bei der Gartenbau-Berufsgenossenschaft satzungstechnisch festgelegt war, erhoben wird. Auch der Zeitpunkt der Erhebung, 15. Mai 2013, wird zunächst fortgeführt.

ⓘ www.svlfg.de

BGL im Vorstand der SVLFG

Mitglied	1. persönliche/r Stellvertreter/in	2. persönliche/r Stellvertreter/in
Herbert Hüsgen (Justiziar BGL)	Gundula Fehmer (stellv. Tarifausschussvorsitzende)	Karl Esser (Geschäftsführer BGL)

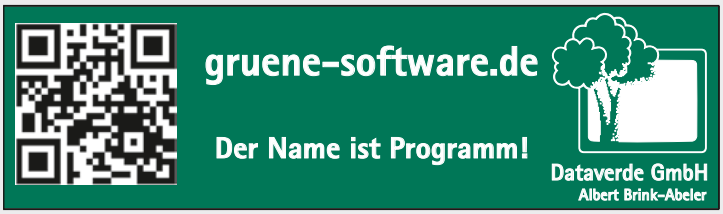
BGL in der Vertreterversammlung der SVLFG

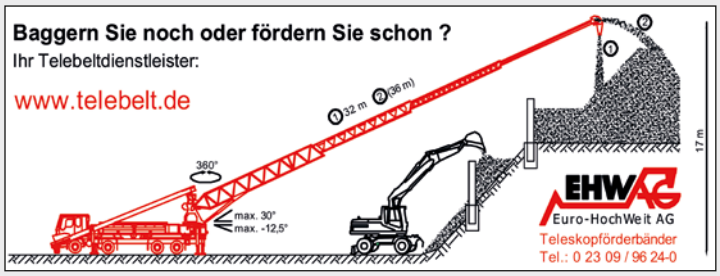
Mitglied	persönliche/r Stellvertreter/in
Egon Schnoor (Tarifausschussvorsitzender)	Arne Ingmar Johannsen (Präsident LV Schleswig-Holstein)
Axel Ralf Liedtke (Geschäftsführer AuGaLa)	Ulrich Schäfer (Präsident LV Bayern)

Beirat Gartenbau

Mitglied
Carsten Henselek (Vizepräsident BGL)
Christopf Wolf (LV Sachsen)
Dr. Hermann J. Kurth (Hauptgeschäftsführer BGL)
Arne Ingmar Johannsen (Präsident LV Schleswig-Holstein)
Ulrich Schäfer (Präsident LV Bayern)

Anzeigen





Egon Schnoor: Zukunft muss gestaltet werden

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft: SVLFG ersetzt GBG

Hundert Jahre Gartenbau-Berufsgenossenschaft (GBG) werden durch einen neuen Bundesträger in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, zu dem auch die Unfallversicherung für den GaLaBau gehört, ersetzt. Der neue Bundesträger hat den Namen „Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau“ (SVLFG) und ist durch eine Fusion von 37 Körperschaften des öffentlichen Rechts zum 1. Januar 2013 durch das Gesetz zur Neuordnung der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV-NOG) entstanden.

Egon Schnoor: „Ich werde auch weiterhin dazu beitragen, die Zukunftsfähigkeit insbesondere der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und damit des gesamten landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträgers herzustellen.“

Dieser landwirtschaftliche Sozialversicherungsträger besteht aus vier Teilbereichen: der Unfallversicherung für die Unternehmen der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (LBG), sowie der Alters-, Kranken- und Pflegekasse für landwirtschaftliche Unternehmer. Langfristig wird sich neben dem Kürzel SVLFG als Bezeichnung des gesamten Bundesträgers gerade im GaLaBau der Begriff der LBG (landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft) durchsetzen, weil vor allem nur dieser für alle GaLaBau-Unternehmer interessant ist.

Sicherlich kann es noch Ausnahmen geben, wenn Unternehmer historisch bedingt noch in den Alters-, Kranken- und Pflegekassen versichert sind, da durch die Strukturwandel bedingten Entwicklungen zum Landschaftsgärtner die Zwangsmitgliedschaft durch die gärtnerische Urproduktion begründete wurde. Nach meiner Kenntnis sind davon aber nur noch wenige Unternehmer betroffen.

Wirtschaftskraft und Wachstum

Im letzten Jahr der Existenz der Gartenbau-Berufsgenossenschaft haben wir die 100-Jahr-Feier der GBG zum Anlass genommen, die Vergangenheit der gärtnerischen Unfallverhütung zu würdigen. Wir Landschaftsgärtner standen immer für Wirtschaftskraft und Wachstum im gärtnerischen Unfallversicherungsträger. Gleichwohl mache ich aus meinem Herzen keine Mördergrube, wenn ich hier klar und deutlich sage, dass ich nicht traurig bin, über die Möglichkeit innerhalb der gesamten landwirtschaftlichen Familie die Zukunft der Unfallversicherung neu zu gestalten. Ich erinnere auch gerne an meinen Ausruf in „Landschaft Bauen & Gestalten“ (Heft 6/2012): „Wir sind jetzt Bundesträger“.

Denn das Ende der Gartenbau-Berufsgenossenschaft mit seiner letzten Vertreterversammlung im Dezember 2012 hat nochmal deutlich gemacht, dass das Vertrauen insbesondere in die verwaltungsseitige Geschäftsführung der Gartenbau-Berufsgenossenschaft, aber auch in unsere „Freunde“ vom Erwerbsgartenbau (ZVG) und letztlich auch in den Sozialpartner der paritätisch besetzten Gremien in der GBG endgültig aufgebraucht wurde.

Denn mit der letzten Sitzung der GBG wurde ein 32. Nachtrag zur Änderung der Satzung der Gartenbau-Berufsgenossenschaft verabschiedet, deren Datengrundlage seitens unseres Berufsstandes erheblich angezweifelt und letztlich trotz erheblicher Nachfragen und Bemühungen nicht nachvollziehbar begründet wurde. Jahrelange Meldungen über erfolgreiche Prävention bei gleichzeitig sinkenden Unfällen und Renten stehen einer theoretisch extremen Steigerung des Gefahrtarifs für das Umlagejahr 2013 bei Trennung der Produktionsgärtner von den GaLaBau-Betrieben gegenüber.

Unsere Recherchen haben Zweifel ergeben, ob die Kenntnisse für diesen Satzungsnachtrag, alle Aspekte einer Gefahrtarifffestsetzung transparent und in der notwendigen Abwägung erfolgend, hergeleitet worden sind. Insoweit wurde etwas vorgeschlagen und auch vom Vorstand gegen unsere Stimmen mehrheitlich beschlossen, was wir – die Vertreter der Landschaftsgärtner – nicht als „genehmigungsfähig“ eingestuft haben.

Dabei haben wir – und damit meine ich den gesamten Berufsstand des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus – nie Zweifel daran gelassen, dass selbstverständlich alle Unfallleistungen, die in den Betrieben unserer Branche verursacht werden, auch von uns

§ Steuertermine März 2013

Steuerarten	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Umsatzsteuer	Februar 2013 (ohne Fristverlängerung) Janaur 2013 (mit Fristverlängerung)	11.03.2013	14.03.2013
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer	Februar 2013	11.03.2013	14.03.2013
Vorauszahlungen Einkommensteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag, Körperschaftsteuer	I. Quartal	11.03.2013	14.03.2013
Vorauszahlungen Gewerbesteuer, Grundsteuer	keine	keine	keine

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei Übergabe oder Übersendung von Schecks.

Anzeige

re natur
Charles-Roß-Weg 24 | 24601 Ruhwinkel
Tel. 0 43 23 - 90 10-0 | Fax - 90 10 33 | e-mail info@re-natur.de
www.re-natur.de
Teiche und Wasserpflanzen | Schwimmteiche
Teichabdichtungen | Bewachsene Dächer |
Licht | Biologischer Pflanzenschutz | Zäune

getragen werden. Die Gremien im Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) haben dies so bestätigt. Dies wird auch zukünftig in der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft selbstverständlich geschehen, da keine Gefahrtariffestsetzung wie in der GBG, sondern eine risikogruppenbezogene Kostenfestsetzung in einer etwas anderen Systematik erfolgt.

Erste Beschlüsse

Nachdem nun die konstituierenden Sitzungen des neuen Bundesträgers stattgefunden haben, hat der neue Vorstand der SVLFG für die Gefahrtariffestsetzung der LBG erste Beschlüsse gefasst und arbeitet intensiv an dem ersten Satzungsnachtrag zur Feststellung des Beitrags aller landwirtschaftlichen Unternehmer, so dass davon auszugehen ist, dass der letzte 32. Nachtrag der Gartenbau-Berufsgenossenschaft nicht zum Tragen kommen wird. Aber genau diese Tatsache wirft auch die Frage auf, warum denn eine Trennung von GaLaBau und Produktionsgartenbau kurz vor Beendigung der Existenz der Gartenbau-Berufsgenossenschaft noch gefasst werden musste, wenn dieser Beschluss voraussichtlich sowieso für den Aktenschrank sein wird?

Das konnte mir keiner – auch nicht die Gewerkschaft – erklären, deren GaLaBau-Vertreter von uns aufgefordert wurden, mit uns den 32. Nachtrag von der Tagesordnung zu nehmen. Stattdessen haben sie sich der Abstimmung enthalten, so dass die Mehrheit der kommunalen Vertreter mit den Produktionsgärtnern und den Baumschulen (die in einer theoretischen Anwendung des 32. Nachtrags eine Günstigstellung ihrer Betriebe gesehen haben) den Satzungsnachtrag beschlossen haben.

Wir haben das zuständige Bundesversicherungsamt, das vorbereitet war und den Nachtrag wegen der Fusion zügig genehmigt hat, gleichwohl gebeten, diesen Nachtrag nochmal zu überprüfen und ich bin gespannt, was sie uns antworten werden. Sie haben jedenfalls versprochen zu antworten.

Vergangenheit abgeschlossen – Zukunft muss gestaltet werden

Ich als verantwortlicher Unternehmer im Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. und damit für den gesamten Berufsstand in diesem Bereich habe dieses unschöne Kapitel zum Schluss der Gartenbau-Berufsgenossenschaft für mich persönlich abgeschlossen.

Mein Ziel ist zunächst, unter allen Umständen Nachteile für den Start des neuen Bundesträgers aufgrund bestehender Uneinigkeiten in der gärtnerischen Familie des gesamten Gartenbaues zu vermeiden. Vielmehr möchte ich die positiven Errungenschaften unserer ehrenamtlichen Arbeit in der GBG in der Zukunft weiter mit gestalten, die da heißen: Bonus-Malus-System erhalten und weiterentwickeln, den Sicherheitstechnischen Dienst als zuverlässigen Dienstleister mit Blick auf die demografischen Herausforderungen in unseren Betrieben weiterentwickeln und natürlich die Vorteile erfolgreicher Prävention nicht nur zu predigen, sondern auch dafür zu sorgen, dass alle Betriebe die Vermeidung von Unfällen, Krankheit und Leid für Mitarbeiter, Familien und die Unternehmerschaft selbst verinnerlichen.

Dafür stehe ich persönlich im Auftrag der berufsständischen Vertreter unserer Branche ein. Ich werde auch weiterhin alles tun, was in meiner Macht steht, um dazu beizutragen, die Zukunftsfähigkeit insbesondere der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und damit des gesamten landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträgers herzustellen.

Wichtiger Hinweis

Abschließend ein wichtiger Hinweis auf die Beiträge zur Unfallversicherung für das Umlagejahr 2012: Wie Sie wissen, wurde für das Umlagejahr 2011 im Jahre 2012 eine einmalige Rückzahlung ausgezahlt. Das waren unsere gezahlten Vorauszahlungen, die wir über drei Jahre eingezahlt hatten. Um dieses Geld nicht im neuen Bundesträger verloren gehen zu lassen, haben wir beschlossen, dieses an unsere Betriebe zurückzuzahlen. Für das Umlagejahr 2012 wird also wieder der alte Beitragsmaßstab angewendet.

Wenn wir jetzt in 2013 für das letzte Jahr wieder 100 Prozent bezahlen müssen, so hat dieses nichts mit der Schaffung des neuen Bundesträgers zu tun. Da der Berufsgenossenschaftsbeitrag einen Lohnkostenanteil von etwa 2,3 Prozent ausmacht, sollte er in der Kostenkalkulation 2013 wieder berücksichtigt werden.

Egon Schnoor Mitglied der Vertreterversammlung Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Vorschussrückzahlung entfällt

Der Berufsgenossenschafts-Beitrag für das Umlagejahr 2012 wird durch den neuen Bundesträger Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) 2013 festgelegt werden. Die Fälligkeit für die Beiträge zur Unfallversicherung für GaLaBau-Betriebe ist für den 15. Mai 2013 festgelegt. Im Übrigen bildet die bis zum 31. Dezember 2012 geltende Satzung der ehemaligen Gartenbau-Berufsgenossenschaft die Rechtsgrundlage und die Determinanten für die Festlegung der Höhe des BG-Beitrags. Garantiert wegfallen wird jedoch die „Rückzahlung“ des in den drei Jahren zuvor (2009 bis 2011) geleisteten Vorschusses, der mit der Beitragsrechnung im vergangenen Jahr (2012) durch Aufrechnung mit dem fälligen Beitrag erfolgte.

Der Vorschuss war im Rahmen des Gesetzes zur Modernisierung der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSVMG) aus dem Jahre 2007 von der Gartenbau-Berufsgenossenschaft (GBG) erhoben worden, um die nachträgliche Umlagenerhebung abzuändern. Ziel war es, die regelmäßig steigenden Beitragsausfälle gerade im gärtnerischen Dienstleistungsbereich in den Griff zu bekommen. Mit der Neuordnung der landwirtschaftlichen Sozialversicherung und der Zusammenführung aller landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträger einschließlich der Gartenbau-Berufsgenossenschaft zum neuen Bundesträger SVLFG und der Zusammenführung aller Haushalte war die Rückzahlung an die Betriebe zunächst notwendig geworden. Insofern war die Rückzahlung im Jahre 2012 einmalig. Es wird dringend gebeten, diese Tatsache bei den Kalkulationen 2013 unbedingt zu beachten.

h.huesgen@galabau.de

Anzeige

FGL Hessen-Thüringen: Wda-Seminar mit wertvollen Anregungen

Fit für die Zukunft: Auszubildende langfristig binden

Ob Ausbildungsmessen oder Berufsforen, die Tendenz bei solchen wichtigen Veranstaltungen für die Nachwuchswerbung ist spürbar: Junge und vor allem gute Fachkräfte werden in den kommenden Jahren knapper und entsprechend heftig umworben. Denn ohne gute Mitarbeiter sehen viele Unternehmer ihren betrieblichen Erfolg in Gefahr.

Die GaLaBau-Branche braucht Fachkräfte: Ausbilder erhielten jetzt bei einem WdA-Seminar des FGL Hessen-Thüringen wertvolle Informationen und Anregungen, wie gute Auszubildende bereits frühzeitig in Betrieben eingebunden werden können.

Foto: Stefanie Rahm/FGL Hessen-Thüringen

Das WdA-Seminar „Fit für die Zukunft: Azubis langfristig binden" des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V. (FGL) gab Anfang 2013 den insgesamt elf Teilnehmern Antworten auf täglich wiederkehrende Fragen, wie gute Auszubildende bereits früh in Betrieben eingebunden werden können. Eberhard Breuninger referierte bei der Veranstaltung in der Bildungsstätte Gartenbau im hessischen Grünberg. Inhaltlich ging es unter anderem um Fragen, was einen Arbeitgeber attraktiv macht, welche Rolle Zusatzangebote spielen oder wie gute Stimmung die Mitarbeiter motiviert.

„Worauf sind wir stolz?" Mit dieser Eingangsfrage öffnete Eberhard Breuninger sein Seminar. Statt einer klassischen Vorstellungsrunde gab es Paarinterviews, die aufzeigen sollten, welche Rolle „Stolz" bei den Ausbildern spielt. „Im Ergebnis zeigte sich mit dieser Eingangsfrage, dass Ausbilder, die auf ihre Arbeit nicht stolz sind, auch die Mitarbeiter nur schwer begeistern können", so Stefanie Rahm, FGL-Referentin für Nachwuchswerbung. „Ähnlich verhielt es sich bei dem Thema ‚Prämien für die Mitarbeiter'."

Breuninger machte in seiner Arbeit deutlich, dass Zusatzprämien auch eine demotivierende Wirkung haben könnten und die Bezahlung für viele Mitarbeiter nicht alles sei. Mitunter helfe bereits ein Lob, seine Kollegen zu motivieren. Voraussetzung dafür sei es aber, so Breuninger, dass sich das Lob verdient werden, dass es ehrlich sein und dass die konkrete Situation benannt werden müsse. Pauschales Loben könne die Wirkung verfehlen. Ähnliches gelte auch für Mitarbeitergespräche. Wenn sie den Mitarbeitern angeboten werden, müssten sie auch regelmäßig stattfinden. Sonst würde allzu schnell das Gegenteil erreicht.

Durchweg positiv war die Resonanz der anderthalbtägigen Veranstaltung, die bereits der vierte Teil der Reihe „Fit für die Zukunft" war: Organisation, Verpflegung und Unterkunft wurden ebenso gelobt wie die Veranstaltung mitsamt der Inhalte selbst. Besonders positiv wurde das Fachwissen des Referenten empfunden. Auch für das Miteinander zwischen Eberhard Breuninger und den Seminarteilnehmern gab es positive Zustimmung. „Insgesamt war die Atmosphäre des WdA-Seminars sehr gut und produktiv. Es gab anregende Gespräche und einen anspruchsvollen Austausch zwischen den Kollegen", so Rahm. Auch neue Themen wurden am Ende der Veranstaltung vorgeschlagen. So wünschen sich einige Ausbilder ein Seminar über die „Kommunikation mit Azubis". Andere wiederum würden gerne wissen, wie man Auszubildende besser durch die Ausbildung begleiten kann.

Termine

Innovative Landschaften: Grünes „Gipfeltreffen" am 27./28. Mai 2013 in Abu Dhabi

Abu Dhabi, die Hauptstadt des gleichnamigen Emirates Abu Dhabi und der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), veranstaltet als Schirmherrin am 27. und 28. Mai 2013 ein Gipfeltreffen rund ums Thema „Innovative Landschaften". Dazu werden in Abu Dhabi rund 200 Repräsentanten namhafter, im Mittleren Osten aktiver Unternehmen aus dem Garten- und Landschaftsbau erwartet. Sie präsentieren dem Fachpublikum Dienstleistungen, Lösungen, Technologien, Produkte und beispielhafte Projekte mit Blick auf die nachhaltige, innovative Landschaftsgestaltung.

Die Konferenz bietet vor allem interessierten Teilnehmern aus der grünen Branche, Vertretern der Immobilienwirtschaft, Planern und Projektentwicklern eine hervorragende Plattform fürs Netzwerken und Knüpfen neuer Kontakte zu hochkarätigen potenziellen Kunden auf dem wachsenden Markt des Garten- und Landschaftsbaues im Mittleren Osten. Im Fokus steht auch der interdisziplinäre Erfahrungsaustausch. Dazu geben renommierte Experten und Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Verwaltung mit ihren Vorträgen wertvolle Impulse.

In den kommenden 20 Jahren wird mit einem enormen Wachstum des grünen Marktes im Mittleren Osten gerechnet. Die Vereinigten Arabischen Emirate wollen mit einem neuen Gesetz forcieren, dass bei neuen Bauprojekten mindestens 25 Prozent der für öffentliche sowie kommerzielle Projekte, aber auch Wohnimmobilien und Freizeitprojekte genutzten Flächen mit landschaftsgärtnerisch gestalteten Grünanlagen und grünen Freiräumen ausgestattet werden. Die Verantwortlichen von Abu Dhabi wollen bis 2025 ein Viertel des Emirates Abu Dabhi mit Grün aufwerten und dazu allein bis 2014 eine Million Bäume pflanzen.

Nähere Informationen zum Gipfeltreffen „Innovative Landschaften" unter: www.landscapesummit.com

Personen

Karlheinz Wagner zum Regionalvorstand gewählt

Karlheinz Wagner, Garten- und Landschaftsbau-Unternehmer aus Neresheim-Schweindorf, wurde jetzt als Vorsitzender der Region Ostwürttemberg im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. (VGL) bei der Regionalversammlung in Nattheim neu in den Regionalvorstand gewählt. Er löst **Oskar Bieg** aus Hüttlingen ab, der sich in diesem Amt sechs Jahre lang mit großer Begeisterung engagiert hat und sich nun neuen Herausforderungen widmen möchte. Einstimmig wiedergewählt wurden die stellvertretende Regionalvorsitzende **Karin Schiessle** aus Giengen und der Regionalbeauftragte für Ausbildung **Peter Rösle** aus Heidenheim. Die Mitgliedsbetriebe der Region Ostwürttemberg im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. würdigten somit das große Engagement ihrer Kollegen für den Berufsstand der Landschaftsgärtner.

VGL-Vorstandsvorsitzender Thomas Heumann (hinten, r.) gratulierte dem neuen Vorsitzenden der Region Ostwürttemberg, Karlheinz Wagner (vorn, 2.v.r.). Zur Wiederwahl beglückwünschte er Karin Schiessle (hinten, Mitte) sowie Peter Rösle (hinten, l.) und dankte Oskar Bieg (vorn, l.) für sein langjähriges Engagement.

Auch in Zukunft möchte die Region Ostwürttemberg mit regionaler Öffentlichkeitsarbeit verstärkt auf die Dienstleistungen des Garten- und Landschaftsbaues aufmerksam machen. So wird die Branche beispielsweise im Jahr 2014 anlässlich der Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd vertreten sein, deren Vorbereitungen schon auf Hochtouren laufen. Ein weiteres Ziel ist es, qualifizierte Fachbetriebe für die Verbandsmitgliedschaft zu begeistern.

Zu einer der wichtigsten Verbandsaufgaben zählt auch die Nachwuchsgewinnung. Von den 27 Mitgliedsbetrieben der Region Ostwürttemberg bilden bereits 15 Betriebe junge Menschen zu Landschaftgärtnern aus. So wird für den „Landschaftsgärtner-Beruf“ bei diversen Ausbildungsmessen geworben und den Schülern die vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit näher gebracht.

Karlheinz Wagner zeigt sich überzeugt: „Junge Menschen finden in unseren Ausbildungsbetrieben sichere und zukunftsfähige Ausbildungsplätze. Nur mit fachlich qualifizierten Mitarbeitern können wir Garten- und Landschaftsbau-Betriebe auch in Zukunft am Markt bestehen.“

Es gibt also wieder viel zu tun, doch Karlheinz Wagner, Karin Schiessle und Peter Rösle sind sich sicher: „Das berufsständische Engagement lohnt sich immer, denn der Garten- und Landschaftsbau ist ohne Frage ‚ein grüner Beruf mit Zukunft‘!“

VGL Baden-Württemberg: „Närrische“ Öffentlichkeitsarbeit

Jörn Schmitt – der Stadtprinz von Mannheim

Der Garten- und Landschaftsbau-Unternehmer Jörn Schmitt aus Hirschberg-Leutershausen, Regionalbeauftragter für Öffentlichkeitsarbeit im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V., wurde feierlich zum Stadtprinzen von Mannheim inthronisiert. Als Jörn I. von Botanien, Prinz des Großen Feuerio, der Stadt Mannheim und der Kurpfalz, stand er gemeinsam mit seiner Lieblichkeit Jana I. während der Karnevalssession 2013 im Rampenlicht des närrischen Treibens. Sein Motto: „Landschaften bauen macht mir Spaß, Spaß an der Freud', das ist mein Maß!“ Und auf diese ganz besondere Art beschritt Jörn Schmitt neue Wege in Sachen Öffentlichkeitsarbeit für den Garten- und Landschaftsbau.

Anzeige

Bei den „Kamingesprächen“: VGL-Präsident Hans Christian Leonhards (l.) und Markus Schwarz (r.), stellvertretender Vorsitzender des VGL-Ausbildungsausschusses, zeichneten die jahrgangsbesten Landschaftsgärtner, Landschaftsbaumeister und Agrarbetriebswirte des Jahrgangs 2012 aus.

Franz-Josef Sieg (Mitte) nahm von VGL-Präsident Hans Christian Leonhards (l.) und Markus Schwarz (r.) den Ausbildungspreis der nordrhein-westfälischen Landschaftsgärtner für die SIEG + Partner GmbH & Co. KG aus Wermelskirchen entgegen.

Fotos (3): VGL Nordrhein-Westfalen

VGL Nordrhein-Westfalen: Kamingespräche mit Professor Dr. Fritz Vahrenholt

„Energiepolitik ist mehr als Klimaschutz“

Zu seinen „Kamingesprächen“ lud der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL) jetzt traditionell zum Abschluss des Jahres ein. Schloss Berge in Gelsenkirchen bot Anfang Dezember 2012 den festlichen Rahmen für die rund zweihundert geladenen Gäste. VGL-Präsident Hans Christian Leonhards eröffnete die „Kamingespräche“ und überreichte den zum zweiten Mal ausgeschriebenen Ausbildungspreis der nordrhein-westfälischen Landschaftsgärtner.

Der Preis wurde 2011 ins Leben gerufen, um neben der Auszeichnung der jahrgangsbesten Auszubildenden auch Betriebe zu ehren, die sich im dualen System der Landschaftsgärtner-Ausbildung besonders um die Ausbildung und Förderung des Nachwuchses verdient gemacht haben. 2012 ging der Preis an die Sieg + Partner GmbH & Co. KG aus Wermelskirchen. Das Traditionsunternehmen bildet bereits seit vielen Jahrzehnten mit großem Engagement und Erfolg Jugendliche zu Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtnern aus und ist besonders auch in der Nachwuchswerbung aktiv.

Jahrgangsbeste ausgezeichnet

Für ihre hervorragenden Leistungen wurden die jahrgangsbesten Landschaftsgärtner, Meister und Agrarbetriebswirte prämiert. Über die Auszeichnung „Jahrgangsbester Landschaftsgärtner in NRW 2012“ konnte sich Mathias Schlimgen freuen. „Jahrgangsbeste Landschaftsbaumeister NRW 2012“ wurden: Daniel Kersten (1. Platz), Oleg Wodopian (2. Platz) und Christian Schmitz-Jüssen (3. Platz). In der Kategorie „Jahrgangsbeste Agrarbetriebswirte NRW 2012“ teilen sich Frederik Lietz und Christian Schmitz-Jüssen den ersten Platz. Zweiter wurde Tim Philipp Osterhaus, den dritten Platz belegte Christian Jünger.

Ebenfalls geehrt wurden die Sieger des Nachwuchswettbewerbs der Landschaftsgärtner in Nordrhein-Westfalen in Dortmund: Philipp Wolf und Johannes Dicke. Sie hatten neben ihrem Sieg in Nordrhein-Westfalen beim bundesweiten „Landschaftsgärtner-Cup“ anlässlich der Bundesgartenschau in Koblenz einen hervorragenden dritten Platz belegt. Johannes Dicke nahm die Urkunde stellvertretend für beide Nachwuchslandschaftsgärtner entgegen.

Als Gastredner konnte der bekannte Energiepolitiker und Klima-Skeptiker Professor Dr. Fritz Vahrenholt (RWE Innogy GmbH) – auch Stiftungsrat unserer Stiftung „Die Grüne Stadt“ – gewonnen werden. Er vertritt ein Thema, das zurzeit in allen Medien an erster Stelle diskutiert wird: die Energiewende, der Klimaschutz und die daraus resultierenden Folgen für die Bevölkerung und das Land. Mit seinem Buch „Die schwarze Sonne – Warum die Klimakatastrophe nicht stattfindet“ hat er eine landesweite Diskussion über den Klimawandel, dessen Auswirkungen und Ursachen ausgelöst, die er sehr kritisch beleuchtet.

Klimaerwärmung geringer als erwartet?

Professor Dr. Vahrenholt vertritt die These, dass die globale Klimaerwärmung deutlich geringer ausfallen werde als bisher angenommen. Bis zum Ende des Jahrhunderts solle es seiner Meinung nach nur einen Anstieg um ein Grad Celsius geben. Daher könnte und sollte man sich die Zeit nehmen, um die erneuerbaren Energien dort nutzen zu können,

Professor Dr. Fritz Vahrenholt referierte über die Energiewende und den Klimaschutz. Er vertritt die These, die Klima-Erwärmung werde geringer ausfallen als bisher angenommen.

wo sie wirklich effizient seien – beispielsweise in Südeuropa oder in Nordafrika, so seine Botschaft. Hierzulande müsse in diesem Jahrzehnt niemand das ganze Energiesystem unter dem jetzt forcierten Zeitdruck umbauen.

Die zahlreichen geladenen Gäste erlebten mit „Energiepolitik ist mehr als Klimaschutz“ einen interessanten und aufschlussreichen Vortrag, der auch noch beim abschließenden gemeinsamen Essen an den Tischen für nachhaltigen und kontroversen Gesprächsstoff sorgte. In der angenehmen Atmosphäre des Schloss Berge ließ man den Abend bei hervorragendem Essen und anregenden Gesprächen gemeinsam ausklingen.

FGL Berlin und Brandenburg: Ausbildertreffen mit rund 50 Teilnehmern in Großbeeren

Nachwuchssorgen? Nachwuchswerbung!

Das Ausbildertreffen des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. (FGL) war Anfang 2013 gut besucht. Die gute Beteiligung zeigte, dass die Ausbilderinnen und Ausbilder die Möglichkeit schätzen, an einem Nachmittag im Winter nützliche fachliche Anregungen zur Ausbildung zu erhalten und bestehende Kontakte zu pflegen oder neue zu knüpfen.

Matthias Lösch (Roland Riedel Garten- und Landschaftsbau, Berlin) ergänzte die Übersicht über verbandliche Aktivitäten des FGL Berlin und Brandenburg und stellte eigene neue Ideen zur Fachkräftesicherung vor.

Foto: FGL Berlin und Brandenburg/Stefan Mingramm

Die bessere Verständigung aller an der Erstausbildung Beteiligten konnte so gefördert werden. Trotz des wenig winterlichen Wetters – und daher bei laufendem Betrieb auf den Baustellen – kamen rund fünfzig Unternehmer und Ausbilder aus Berlin und Brandenburg zum traditionellen Ausbildertreffen nach Großbeeren.

Arbeitsmedizinisches

Gerald Schütze wies als Vertreter der Gartenbau-Berufsgenossenschaft (GBG) auf die Eingliederung der GBG in die Sozialversicherung Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) hin. Sein Thema, die Arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen, brachte er trotz der Komplexität der neuen Bestimmungen praxisnah dem Publikum näher. Er ermunterte die Ausbilder, sich auch diesem wichtigen Aspekt bei der Ausbildung zu widmen, um die Eignung der Bewerber für den Beruf, aber auch die gesundheitlichen Risiken im Verlauf des Arbeitslebens einschätzen zu können.

Auch im Pflanzenschutz gibt es neue Gesetze. So sind für den bisher automatisch mit der Abschlussprüfung verliehenen Sachkundenachweis in Zukunft ein Antrag und eine regelmäßige Erneuerung erforderlich. Stefan Mingramm, FGL-Referent für Nachwuchswerbung, stellte die in Kürze stattfindenden Seminare des Pflanzenschutzamtes Berlin vor, die auch Brandenburger Interessierten offenstehen. Er wies darauf hin, es gebe spezielle Angebote für Auszubildende im GaLaBau sowie für GaLaBau-Ausbilder und Unternehmer.

Überbetriebliche Ausbildung

LAGF-Dozent und Unternehmer Uwe Mehlitz informierte über den fünftägigen Kursus „Vermessung und Baustellenabwicklung“ im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung. Die Auszubildenden lernen hier den Umgang mit dem Nivelliergerät und wenden ihre Vermessungskenntnisse praktisch beim Bau einer kleinen Treppenanlage an. Grundsätzlich seien immer auch Pflanzenbestimmungsübungen und Unfallverhütungsthemen in die Kurse integriert.

Aktionen in sozialen Medien

Die aktuelle Situation in der Ausbildung und Nachwuchswerbung erläuterte Stefan Mingramm. Der FGL-Referent für Nachwuchswerbung führte aus, die Zahl der neuen Auszubildenden sei in der Region Berlin-Brandenburg trotz sinkender Schülerzahlen auf niedrigem Niveau stabil, die Prüfungsergebnisse seien zumindest in Berlin besser als im Vorjahr ausgefallen. Da sich die Internet- und Smartphone-Nutzung der Jugendlichen rasant entwickelt habe, seien bundesweit die Aktionen in sozialen Medien wie Facebook und mit passenden „Apps“ verstärkt worden. Die Beteiligung an neuen Messekonzepten wie „Grüne Karriere“ und „Vocatium“ sowie eine Erweiterung der Zielgruppen auf ältere oder aber auch schulisch schwächere Jugendliche seien von den Referenten für Nachwuchswerbung bereits umgesetzt worden. Auch die Betriebe sollten sich noch stärker auf die Jugendlichen – so wie sie heute seien – einstellen.

Anregungen für Betriebe

Matthias Lösch, Vorsitzender des FGL-Bildungsausschusses, präsentierte neue Ideen zur Nachwuchswerbung und regte die Diskussion über Qualität und Quantität der Ausbildung an. Jeder Betrieb könne seine individuelle Außendarstellung verbessern und durch Mitarbeiterbindung auch die Sorgen in Sachen Fachkräftemangel reduzieren. Die Teilnahme an Berufswettbewerben sollte für die Auszubildenden selbstverständlich sein und ihre Vorbereitung für die entsprechenden Wettbewerbe noch professioneller werden.

Lehrpläne der Berufsschulen

Die Leiter der Zuständigen Stellen sowie Vertreter der Berufsschulen beider Länder standen im Anschluss für Fragen zur Verfügung. Dabei wurde der Wunsch nach konkret zeitlich zugeordneten Lehrplänen der Berufsschulen geäußert, um im Betrieb die praktische Anwendung besser nach der theoretischen Unterweisung durchführen zu können.

Anzeige

Schwabengitter – das Rasengitter!
• integrierte Dehnfugen längs und quer
• hochelastisches Recyclingmaterial
• extrem leicht und schnell zu verlegen
• in vier verschiedenen Ausführungen
• Lieferung innerhalb von 24 Stunden
• 10 Jahre Garantie auf Materialbruch
Belastbar bis 150 to/m²
Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690
schwab
www.Schwabengitter.de
SCHWABEN GITTER

VGL Bayern gratulierte der Haderstorfer GmbH zum 60-jährigen Bestehen

Qualitätvolles Grün in Einklang mit der Natur gestalten

Die Haderstorfer Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau GmbH, seit 1963 mit Sitz in Ergolding, blickte jetzt auf ihr 60-jähriges Bestehen zurück. Zu den Gratulanten bei den Feierlichkeiten Ende vergangenen Jahres zählte auch Norbert Stöppel, der dem Unternehmen als Vizepräsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL) gratulierte und Rudolf Haderstorfer für all das dankte, was er für die Branche und den Nachwuchs an Fachkräften geleistet habe.

Rudolf Haderstorfer (l.) und seine Familie feierten jetzt das 60-jährige Bestehen ihres Unternehmens, der Haderstorfer Garten- und Landschaftsbau GmbH, mit Sitz in Ergolding. Norbert Stöppel (r.), Vizepräsident des VGL Bayern, dankte im Namen des Fachverbandes für das hohe Engagement. Auch der stellvertretende Landrat Peter Dreier (3.v.r.) und Josef Hecker (5.v.r.), Bürgermeister der Marktgemeinde Ergolding, zählten zu den Gratulanten.

Als Zeichen der Anerkennung überreichte Stöppel eine Ehrenurkunde des VGL Bayern sowie das Signum der Experten für Garten & Landschaft in Silber. Rudolf Haderstorfer bekannte, seine Mitarbeiter seien das größte Potenzial seines Unternehmens und so biete das Jubiläum auch den idealen Rahmen, einige von ihnen für ihre langjährige Unternehmenstreue zu ehren.

Gratulationen

Vize-Landrat Peter Dreier gratulierte den Repräsentanten des renommierten GaLaBau-Unternehmens für den Landkreis, Bürgermeister Josef Heckner im Namen der Marktgemeinde Ergolding zum 60-jährigen Bestehen. Sie betonten: „Erfolg hat der, der ihm entgegengeht anstatt nachzulaufen." Dies verkörpere die Haderstorfer-Familie in idealer Weise. Garten- und Landschaftsgestaltung in Einklang mit der Natur sei quasi ihr Markenzeichen.

Lehrstuhl an der FH Weihenstephan

Bemerkenswert sei dabei, dass Rudolf Haderstorfer nicht nur den Betrieb erfolgreich leite, sondern unter anderem einen Lehrstuhl an der FH Weihenstephan inne habe und sich vielfach ehrenamtlich und in der Ausbildung junger Menschen engagiere.

Kompetenter Partner

Hans und Elisabeth Haderstorfer hatten 1952 in Piflas mit bescheidensten Mitteln eine Gartengestaltungsfirma gegründet und legten damit den Grundstein für die heutige „Haderstorfer Garten,- Landschafts- und Sportplatzbau GmbH". Seither entwickelte sich daraus ein weit über die Landkreisgrenzen hinaus hoch geschätztes Unternehmen, das 1963 nach Ergolding umsiedelte und bereits ein Jahr später in den VGL Bayern eintrat.

Nach dem Tod von Hans Haderstorfer († 1976) leiteten Ehefrau Elisabeth und Sohn Rudolf die Geschäfte des seinerzeit fünf Mitarbeiter zählenden Betriebes. Nach Abschluss seines Studiums als Landschaftsarchitekt übernahm Rudolf Haderstorfer 1980 die Verantwortung und vollzog damit den Generationen-Wechsel. In den Folgejahren expandierte das Unternehmen ständig und in allen Bereichen. 1995 erfolgte die Zertifizierung eines Qualitätsmanagement-Systems nach ISO 900, jetzt des Arbeitsschutz-Management-Systems.

Einer der größten Ausbildungsbetriebe in Bayern

Heute umfasst das Betriebsgelände 30.000 Quadratmeter, der Mitarbeiterstand wuchs auf 80 Beschäftigte. Als anerkannter Ausbildungsbetrieb für Landschaftsgärtner und Bürokaufleute wird die Haderstorfer GmbH auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht und gilt mit 15 Auszubildenden als bayernweit einer der größten Ausbilder der Branche.

Maxime des Unternehmens sind seit jeher Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit und Qualität auf höchstem Niveau. Das Spektrum umfasst „schlüsselfertiges" Erstellen aller Grün-, Siedlungs-, Freizeit- und Sportanlagen, Gartengestaltung, Erdbau, Wegebau, Pflaster- und Natursteinarbeiten und Bepflanzungen.

Zum Kundenkreis zählen Kommunen, Gewerbe und Industrie wie auch private Hausbesitzer. Die Angebotspalette reicht vom Sportplatzbau aller Varianten, über Sportplatzrenovierung, Dach- und Fassadenbegrünung, Pflanzenkläranlagen, Klärschlammvererdung, Schwimmteiche, Baumsanierung, Großbaumverpflanzung, Renaturierung, Beregnungsanlagen bis hin zum professionellen Pflegeservice.

„Natur gestalten und erhalten"

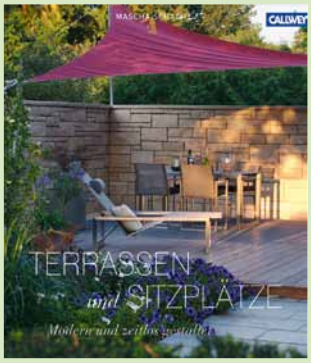
„Wir haben uns den Begriff ‚Qualität' zum Grundsatz gemacht", so die klare Aussage von Rudolf Haderstorfer. Kundenzufriedenheit durch gute Leistung, treue Mitarbeiter durch qualifizierte Arbeitsplätze und überdurchschnittliche Rahmenbedingungen.

Daneben setzt das Unternehmen auf Bildung von Umweltbewusstsein und ist Mitglied der Interessen-Gemeinschaft Pro Umwelt. Daraus resultiert die die Devise: „Natur gestalten und erhalten".

Wandel als Herausforderung

In seiner Festrede betonte Rudolf Haderstorfer, viele traditionsreiche Firmen seien allein in der Region Landshut in den vergangenen Jahren von der Bildfläche verschwunden, nur wenige könnten eine so lange Erfolgsgeschichte vorweisen. Hier jedoch sei ein nicht gerade kleiner Betrieb der Branche mit sehr breitem Leistungsspektrum und 80 Mitarbeitern, der auf soliden Beinen stehe und in dem jeder den Chef persönlich kenne. Den ständigen Wandel und die Schwankungen des Marktes sehe man als Herausforderung – darauf eingestellt zu sein, mache stark.

Buchtipps



Leben zwischen Drinnen und Draußen

Wer genießt nicht gern einen lauen Frühlingsabend auf der eigenen Terrasse?! Oder setzt sich im Sommer gemütlich in den Garten?! Ein schön gestalteter Sitzplatz ist wie eine persönliche Oase im Grünen. Die Terrasse beziehungsweise der Sitzplatz im Garten sind in den Sommermonaten der Treffpunkt für die ganze Familie und werden, sofern sie vor Wind und Wetter geschützt sind, zu einem zusätzlichen Raum des Hauses.

Die Gestaltungsmöglichkeiten sind dabei ebenso vielfältig wie unterschiedlich. Jeder muss für sich selbst entscheiden, was zu ihm, seinen Bedürfnissen und dem eigenen Garten passt. Bevorzugt man einen Sitzplatz nahe am Haus oder gibt es gar die Möglichkeit ein Plateau am Wasser zu errichten? Wer sich dabei inspirieren lassen möchte: Vielfältige Vorschläge zur Gestaltung bietet die Gartenexpertin Mascha Schacht in ihrem Buch „Terrassen und Sitzplätze“.

Zunächst geht sie grundsätzlich auf das gesamte Gestaltungsrepertoire ein, darunter Bodenbeläge, Einfassungen, Wasserspiele, eingebaute Grillplätze, Aufbewahrungsmöglichkeiten für Sitzkissen und Gartengeräte, Pflanzenkübel, Sonnenschirme, Gartenmöbel, Schmuckaccessoires und vieles mehr. Anschließend liefert sie anhand konkreter Beispiele wunderschöne Inspirationen für das ganz persönliche Gartenrefugium. Die Ideen reichen dabei von einer modernen bis zu einer zeitlosen Gestaltung. Bleibt nach Durchsicht des Buches als Fazit: Der Gartenbauingenieurin Schacht dürfte ein neues Standardwerk zum Thema gelungen sein. Und: Die nächste Gartensaison kann kommen.

Terrassen und Sitzplätze – Modern und zeitlos gestaltet. Autorin: Mascha Schacht. Callwey Verlag, 2012. 144 Seiten, 133 Farbfotos. Format: 25 x 28 cm, gebunden mit Schutzumschlag. Preis: 39,95 Euro. ISBN: 978-3-7667-1947-8.

Kleine Gärten gestalten

Wie man seinem Garten einen ganz eigenen Charakter verleiht und ihn zu einem sinnlich erfahrbaren Ort macht, zeigt Andrea Christmann in ihrem Buch „Kleine Gärten gestalten“. Ob ein Garten als harmonisch und gelungen empfunden wird, ist keine Frage der Größe. Es ist das Ergebnis von kluger Planung, der Kunst, den vorhandenen Raum zu ordnen und ihn zu strukturieren. Die Autorin erläutert zunächst die theoretischen Grundlagen, auf die es bei der Gestaltung kleiner Gärten ankommt: So gilt es, die Einheit von Haus und Grundstück zu beachten, Akzente zu setzen und Blickpunkte zu schaffen. Dies kann durch die abwechslungsreiche Anlage von Wegen, Terrassen, Mauern und Pergolen geschehen. Wenn die Struktur steht, können die Pflanzen einziehen.

Anschließend beschreibt Andrea Christmann Schritt für Schritt das individuelle Vorgehen zum eigenen, schön gestalteten Garten. Dazu gehören eine Bestandserfassung und die Klärung der eigenen Wünsche und Vorstellungen. Sie verrät verschiedene Gestaltungstricks, mit denen durch den gekonnten Einsatz der Perspektive, der Anordnung der Pflanzen und der Auswahl des Materials mehr Weite im Gartenraum entsteht. Beispielhafte Gartenentwürfe mit detaillierten Plänen – vom naturnahen über den Rosengarten bis zum japanischen und mediterranen Garten – bieten Ideen und Inspiration für die eigene Planung. Ein Augenmerk liegt dabei auch auf den Reihenhausgärten.

Kleine Gärten gestalten. Reihenhaus, Vorgarten, Innenhof. Autorin: Andrea Christmann. 168 Seiten, 143 Fotos, 38 Zeichnungen. Format: 23,3 x 24,6 cm. Pappband. BLV Buchverlag, München. Preis: 16,95 Euro. ISBN 978-3-8354-0932-3.

Ein Spaziergang durch unseren Garten

Einblicke in einen der schönsten deutschen Privatgärten gewährt das Buch „Ein Spaziergang durch unseren Garten“. Der Romanistikprofessor Roland Doschka und seine Frau Gabi haben einen Landschaftsgarten erschaffen, der durch die Maler der französischen klassischen Moderne, durch die Provence, die

oberitalienischen Gärten und die Natur am Albtrauf inspiriert ist. Der opulente Bildband begleitet den Leser auf einem Rundgang durch diese beeindruckende Anlage, die über Jahrzehnte hinweg entstanden ist und immer weiter wächst.

Hinter jeder Wegbiegung gibt es Neues zu entdecken: kugelige Buchsbäume, schmal geschnittene Thuja oder Stauden in Blau, Weiß und Rot, die nach dem Vorbild Claude Monets eine Hommage an die französische Trikolore bilden.

Ein Spaziergang durch unseren Garten. Autoren: Gabi und Roland Doschka/Manuela Göhner (Fotos). 119 Seiten mit 126 Farbfotos. Format: 28,6 cm x 22,8 cm. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2012. Preis 24,90 Euro. ISBN 978-3-8001-7768-4.

Interessierte Mitgliedsbetriebe der BGL-Landesverbände können die Buchtitel schriftlich bestellen bei: GaLaBau-Service GmbH, Alexander-von-Humboldt-Straße 4 in 53604 Bad Honnef (Ansprechpartnerin: Birgit Posnien, E-Mail: b.posnien@galabau.de). Die Lieferung erfolgt für Mitgliedsbetriebe versandkostenfrei.

Anzeige

Schwab Rollrasen – wir bieten mehr!

- perfekte, preiswerte Spitzenqualität
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- auch mit flexiblem Verlegeservice
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- komplette Produktion in Deutschland
- jetzt auch als Wildblumenrasen

Qualität seit 40 Jahren

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

schwab

Reizvolle Gestaltung rund um Schwimm- und Gartenteich

Teichgeflüster

Moderner Klassiker

Außenplatte Chara von KANN

Moderne Gebäudearchitekturen erlauben bei der Gartengestaltung häufig verschiedene Stilrichtungen. Neben der klassischen Geradlinigkeit finden auch der Landhausstil und die südländische Eleganz nach wie vor viele Freunde unter den Gartenbesitzern. Mit Chara bietet KANN eine Gestaltungsplatte an, die in nahezu jedes Umfeld passt. Die Platten sind in verschiedenen Variationen erhältlich, die Planern und Ausführern zahlreiche Möglichkeiten eröffnen. Gleich, ob Eingangsbereich, Terrasse oder Fußweg, Chara eignet sich überall dort, wo in fußläufigen Bereichen gestalterische Akzente gesetzt werden sollen. Die Platten überzeugen durch ihre schlichte Linienführung und eine leicht strukturierte, gestrahlte Oberfläche. Sie sind angenehm zu begehen und bieten aufgrund ihrer Struktur auch bei Nässe ausreichend Trittsicherheit. Chara ist jetzt neben dem Format 40 x 40 cm auch in 60 x 40 cm erhältlich. Die Abmessungen erlauben verschiedene Reihenverbände oder auch ein Schachbrettmuster. Erweitert wird das Gestaltungsspektrum außerdem durch die vier Farbtöne anthrazit, apricot, grau und weiß. Gleich, ob sachliche Eleganz gefragt ist oder Landhausstil, die Außenplatte Chara von KANN passt in nahezu jede Umgebung.

KANN GmbH Baustoffwerke, Bendorfer Straße, 56170 Bendorf, Telefon 02622 707-119, Fax 02622 707-165, info@kann.de, www.kann.de

Umweltschonend Algenfrei

Ultraschall gegen Algenwachstum

Wie eigene Untersuchungen in Experimentalteichen gezeigt haben, ist Ultraschall, flankiert von einfachen gärtnerischen Maßnahmen, eine umweltschonende Art, unerwünschtem Algenwachstum zu Leibe zu rücken. So erklärt der unabhängige Schweizer Biologe und Gewässerspezialist Dr. Peter Bossard: „Mit Ultrabeschallung lässt sich das Algenwachstum in Teichen mit geringem Aufwand bekämpfen und in Grenzen halten, ohne dass man dazu umweltgefährdende oder gar giftige Chemikalien einsetzen muss.“ Für Mensch und Tier sei Ultraschall harmlos. Da Schallwellen nicht in die Kategorie der elektromagnetischen Wellen gehören, erzeugen sie auch keinen schädlichen Elektrosmog. Voraussetzung für eine ökologisch gesunde Teichbewirtschaftung sei das Vermeiden von Nährstoffeinträgen, insbesondere von Phosphat und Nitrat. Könne dies nicht verhindert werden, sollten die von Algen und Schwimmpflanzen aufgenommenen Nährstoffe durch das Abkeschern ihrer Biomasse wieder aus dem Teich entfernt werden. Diese einfache und ökologisch absolut unbedenkliche Vorkehrung schafft die Bedingungen für die größtmögliche Wirksamkeit der Ultraschall-Methode. Das Wasser wird bereits nach wenigen Tagen deutlich klarer.

ClickSonic AG, Eisengasse 2, CH-6004 Luzern, Schweiz, Telefon +41 (0) 41 4107100, info@algenfrei.com, www.algenfrei.com

Zaungabionen – Biotop vor der Haustür

Zaungabione BLICKS

Gartenmauern, errichtet in Gabionenbauweise, folgen dem Trend, Lebensräume mit naturbelassenen Materialien zu gestalten. Die mit Gestein befüllbaren Gitterboxen bilden nicht nur eine preiswerte Alternative zu gemauerten Wänden, sondern sind auch ökologisch wertvoll. Sie bilden ein ideales Gerüst für Kletterpflanzen und in den winzigen Hohlräumen finden Kleinlebewesen Schutz. Mit der Zaungabione BLICKS hat die Firma Rothfuss ein äußerst variables System entwickelt, mit dem jedes Problem beim Bau einer Grundstücksumrandung lösbar ist. Dank der robusten Seitenteile kann man mit BLICKS eine Gartenmauer ganz ohne sichtbare Metallpfosten errichten und damit den homogenen Eindruck einer durchgehenden Wand aus Naturstein erzeugen. Ein pfiffiges Sortiment an leicht zu montierenden Zierelementen, kombiniert mit verschiedenfarbigem Gestein als Befüllung, eröffnet dem Eigenheimbesitzer geradezu unbegrenzte Möglichkeiten zu individueller Gestaltung. Die Gesteinsgabionen weisen einen hohen Korrosionsschutz auf, sind so gut wie unverwüstlich und gelten als pflegeleichte Alternative zum Holzzaun. Mit einer Wandstärke von 23 Zentimetern können Mauern bis zwei Meter Höhe errichtet werden. Wem eineinhalb Meter genügen, dem steht ein schlankeres System mit nur 18 Zentimeter „Dicke“ zu Auswahl.

Rothfuss GmbH & Co. KG, Schloßhaldenstraße 7, 71282 Hemmingen, Telefon 07150 9572-0, Fax 07150 9572-72, info@rothfuss.de, www.rothfuss.de

Sauber ist schöner

Ideale Helfer

Nach der Winterpause muss ein Biopool oder Schwimmteich gründlich gereinigt werden, um wieder sauber und badebereit für die neue Saison vorbereitet zu sein. Hierfür sind der Fango 2000 und der Motorschrubber Biber die idealen Helfer. Der Biber ist ein Rotationsschrubber zur Entfernung auch von verkrusteten Schmutzschichten auf Folien-, Kunststoff-, Holz- oder Steinoberflächen. Durch Akku-Betrieb ist man unabhängig und kann zum Beispiel die Beckenwände unter Wasser aber auch Randbereiche, Wege und sonstige verschmutze Flächen reinigen. Eine umfangreiche Auswahl an Zubehör mit verschiedenen Bürstenhärtegraden, Reinigungspads und dem Spoiler als Andruckplatte erleichtern die Handhabung. Die Führungsstange lässt sich bis 2,40 m und in der Sonderausführung bis 4,80 m ausziehen. Der Fango 2000 saugt Blätter, Schmutz und Sedimente auch aus Tiefen bis 2,50 m mit einem Schlauchdurchmesser von 38 mm. Gröbere Anteile werden im eingebauten Netzbeutel separiert und das Schmutzwasser wird mit 8000 l/h Absaugleistung über den 10 m langen Ablaufschlauch abgepumpt. Mit dem Fango kann zum Beispiel das Becken bis zum letzten Rest entleert oder bei Hochwasser der Keller ausgepumpt werden. Durch entsprechendes Zubehör wird auch der Sandwechsel zum Kinderspiel. Nach dem System eines „Aschesaugers“ kann hier das Filtermaterial in mehrere Spezialbehälter eingesaugt und dann in tragbaren Mengen entsorgt werden.

PoolCare by Schenk, PoolCare GmbH, Leichtwiesen 1, 71576 Burgstetten, Telefon 07191 9685-0, Fax 07191 9685-85, info@PoolCare.de, www.PoolCare.de

Anzeige

Raguhner Metallgewebemanufaktur

Metallgewebe setzt optische Akzente

Glänzende Ideen für Garten und Landschaft: Mit ihrem Programm anspruchsvoller, designorientierter Objekte aus Metallgewebe verbindet die raguhner Metallgewebemanufaktur individuelle Ästhetik mit zuverlässiger Form. Es eröffnet Planern, Bauherren und Hausbesitzern neue Perspektiven für die Gestaltung von Gärten, Parks und öffentlichen Räumen. LUCENTA Wind- und Sichtschutzelemente, LUMENISK Lichtstelen, Bänke oder Liegen setzen optische Akzente und erfüllen höchste Ansprüche an Funktion und Langlebigkeit. Das Gestaltungsmaterial Metallgewebe aus Edelstahl bietet viele praktische und ästhetische Vorzüge, darunter eine hohe Stabilität und Witterungsbeständigkeit, eine interessante und gleichzeitig pflegeleichte Oberfläche, ein elegant wirkender metallischer Glanz und – je nach gewählter Webart – die Möglichkeit, den Grad der Transparenz zu variieren. In Kooperation mit dem Designbüro fdesign hat die raguhner Metallgewebemanufaktur Stadt- und Raummobiliar entwickelt, das sich speziell für den Einsatz in öffentlichen Bereichen eignet. Liegen, Bänke und Hocker sind in ihrer Formensprache aufeinander abgestimmt. Bei Bedarf lassen sie sich fest im Boden verankern.

raguhner Metallgewebemanufaktur, Gewerbegebiet Köthener Straße, 06779 Raguhn, Telefon 034906-30678, Fax 034906-21812, info@raguhner.de, www.raguhner.de

Hilfe bei Algen im Teich

Beste Wasserqualität

Kein Teich ohne Algen. Ob im Frühjahr bei einschießender Algenblüte, im Sommer bei heißen Temperaturen, im Herbst durch ins Wasser fallendes Laub oder auch im Winter, weil Algen selbst bei Temperaturen wachsen, die meist in unseren milden Wintern vorherrschen. Algen sind das Problem Nummer Eins im Teich, denn sie stören nicht nur das optische Erscheinungsbild eines Teiches. Verschiedene Algenarten, vor allem Schmier- und Fadenalgen, greifen durch ihren Bewuchs die Oberflächen von Kunststoffen an. Sie verursachen die frühzeitige Korrosion von Teichfolien, Pumpen, Schläuchen, etc. und verringern somit deren Lebensdauer. Dennoch braucht man als Teichbesitzer nicht zu verzagen, denn es gibt Hilfe, um die Wasserqualität zu steigern und somit dem Problem auf den Leib zu rücken. Aber auch bei anderen Gewässerproblemen sind Produkte von Weitz-Wasserwelt hilfreich, denn das Produktmotto lautet: Weitz-Wasserwelt – hilft dem Wasser, sich selbst zu helfen.

Weitz Wasserwelt GmbH, An der Miltenberger Straße 1, 63839 Kleinwallstadt, Telefon 06022 21210, info@weitz-wasserwelt.de, www.weitz-wasserwelt.de

Teichpflege – Tipps vom Profi

Naturpool

Dipl.-Ing. Guido Manzke hat mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Planung und dem Bau von privaten und öffentlichen Schwimmteichanlagen. Zusätzlich bietet die Firma Manzke professionelle Unterstützung bei der Unterhaltung und Wartung von Zier- und Schwimmteichanlagen. Aufgrund der langjährigen Erfahrung als Planer und Hersteller hat die Firma Manzke ein breites Sortiment zur professionellen Pflege und Unterhaltung von Teichen und Schwimmteichanlagen entwickelt. Die Produktpalette reicht von dem Angebot zur Analyse des Wassers über einfache aber robuste Geräte zur manuellen Teichreinigung, über leistungsstarke mobile Filter und Schlammsauger bis hin zu automatisch reinigenden Teichrobotern. Neben dem Vertrieb steht insbesondere die qualifizierte und individuelle Betreuung des Kunden im Vordergrund.

MANZKE Beton GmbH, Landschaftsplanung, Gewerbegebiet 1, 21297 Volkstorf, Telefon 04137 814-03, Fax 04137 814-210, info@manzke-schwimmteiche.de, www.manzke-schwimmteiche.de

Schwimmteiche, Gartenteiche oder Speicherteiche...

Die Firma KAT – Kunststoff-Abdichtungs-Systeme-GmbH aus Wiesmoor bietet im Bereich von Abdichtungen mit Teichfolien oder Dichtungsbahnen für jeden Einsatz das passende Produkt. Eine sorgfältige, kostenlose Beratung gehört zur Selbstverständlichkeit. Dabei kann KAT auf ein sehr erfahrenes Team mit zum Teil mehr als 20 Jahren Erfahrung in der Branche zurückgreifen. Es werden Folien aus EPDM Kautschuk, PVC-P weich (mit und ohne Gewebe), PELD oder PEHD angeboten. Neben den Folien sind auch Schutz- und Trennvliese, Rhizomsperren oder Geogitter in großen Mengen auf Lager. Bei Konfektionen oder Sondermaßen kann kurzfristig geliefert werden. Es werden ausschließlich qualitativ hochwertige Folien geführt. Eine Garantie je nach Material und die UV-Beständigkeit bis zu 25 Jahren sind daher ohne weiteres möglich. Außer den reinen Materiallieferungen werden auch Komplettleistungen wie die Abdichtung von Schwimmteichen, Teichanlagen oder Filterbecken angeboten. Im Laufe der Jahre kann KAT neben zahlreichen Projekten im Bundesgebiet auch Referenzen im europäischen Ausland wie den Niederlanden, Dänemark, Luxemburg, Polen, Slowakei, Österreich usw. vorweisen.

KAT GmbH, Am Dobben 14, 26639 Wiesmoor, Telefon 04944 7999, Fax 04944 7157, info@kat-folie.de, www.kat-folie.de

Wasserqualität professionell bestimmen

Aqua-Check 2

Mit Aqua-Check 2 hat die Söll GmbH ein Gerät für die mobile Wasseranalyse entwickelt. Angaben des Herstellers zufolge könnten sowohl Laien als auch Profis mit dem Handphotometer bis zu elf Wasserwerte regelmäßig selbst bestimmen. Denn Aqua-Check 2 sei einfach in der Handhabung, arbeite aber mit der Genauigkeit eines Laborgeräts. Da das Wissen um die Wasserqualität für die Pflege von Schwimm- und Gartenteichen wichtig ist, könne Aqua-Check 2 im Garten- und Landschaftsbau wertvolle Hilfestellung beim bedarfsgerechten Einsatz von Pflegeprodukten bieten. Angeboten wird das handliche Gerät in einem robusten Hartschalenkoffer mit sämtlichem Zubehör. Der Koffer enthält neben dem Photometer Indikatoren, um Wasser auf folgende Stoffe zu untersuchen: Ammonium, Silizium, Nitrit, Kupfer, Nitrat, Sauerstoff, pH-Wert, Fluorid, Chlor, Eisen, Phosphat. Nicht nur das bestehende Teichwasser, sondern auch Füllwasser lässt sich mit Aqua-Check 2 zum Beispiel bereits auf hohe Nährstoffgehalte testen. Weil das Photometer über eine ausziehbare Messsonde verfügt, weist es einen besonders großen Messbereich auf. Dadurch lassen sich auch sehr geringe Phosphatkonzentrationen noch sicher nachweisen.

Söll GmbH, Fuhrmannstraße 6, 95030 Hof, Telefon 09281 72850, Fax 09281 1011, info@soelltec.de, www.soelltec.de

Die Texte in „Unternehmen & Produkte“ basieren auf Mitteilungen der Herstellerfirmen.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

April 2013	**Erdbau und Bodenbearbeitung**
Mai 2013	**Beregnung und Bewässerung**
Juni 2013	**Demopark + Demogolf 2013**

www.landschaft-bauen-und-gestalten.de

zu den Links der Produktinfos gelangen sie auch direkt nach Scannen des QR-Codes mit Ihrem Smartphone

GaLaBau-Shopper mit Motiven der „Image- und PR-Kampagne der Landschaftsgärtner“ und mehr...

Sie möchten Ihren Kunden Broschüren überreichen? Oder möchten Sie Ihren Kunden kleine Präsente geben und suchen eine originelle Verpackung? Der GaLaBau-Shopper in zwei Motiv-Varianten bietet großzügig Platz und kann von Ihren Kunden weiter verwendet werden!

GaLaBau-Shopper

Beliebte Tasche, die in zwei Varianten – jeweils mit kurzen oder langen Griffen – erhältlich ist und garantiert die Blicke auf sich zieht. Größe: ca. 35 x 40 x 15 cm.

Motiv „Küssende Frau/Schuhe vor Tür“

Art. Nr. 04.25 mit kurzem Griff
Art. Nr. 04.26 mit langem Griff

Motiv „Frau mit Cello/Stauden“

Art. Nr. 04.27 mit kurzem Griff
Art. Nr. 04.28 mit langem Griff

Arikel Nr.	Motiv	Variante	€/Stück		
			ab 10	ab 20	ab 50
04.25	Küssende Frau/ Schuhe vor Tür	kurzer Griff	1,80	1,75	1,70
04.26		langer Griff			
04.27	Frau mit Cello/ Stauden	kurzer Griff			
04.28		langer Griff			

GaLaBau-Haftnotizblock

Haftnotizblock (7,2 x 7,2 cm) mit 50 Blatt, Klebespur oben, Aufdruck Signum und Slogan.

Artikel Nr.	€/Stück		
	10–40	50–90	ab 100
07.30	0,40	0,37	0,35

Verpackungseinheit: 10 Stück

GaLaBau-Präsentationsmappe

Der ideale Weg, Ihre Angebote repräsentativ zu verpacken. Durchsichtiger, hochwertiger Kunststoff (PP), recycelbar, passend für Inhalte bis DIN A4, mit Schlitz für Ihre Visitenkarte.

Artikel Nr.	€/Stück		
	10–40	50–90	ab 100
07.15	1,85	1,70	1,60

Verpackungseinheit: 10 Stück (ohne Inhalt)

GaLaBau-USB-Stick

Passt in die kleinste Tasche. 8 GB Speicherplatz, drehbare Schutzhülle aus Metall mit Anhängeröse. Grüner Aufdruck Signum und Slogan.

Artikel Nr.	€/Stück		
	1–9	10–19	ab 20
07.72	6,50	6,40	6,30

Weitere interessante Artikel finden Sie in unserem GaLaBau Ideenkatalog 2012/2013 für Verbandsmitglieder. Bestellen Sie auch online unter **www. galabau-shop.de** – Sie erhalten 2% Rabatt auf die Katalogpreise.

Bestellschein „GaLaBau-Shopper“

GaLaBau-Service GmbH
Haus der Landschaft
Frau Schalenberg
53602 Bad Honnef

Fax 02224 7707-77

Absender/Lieferanschrift

Datum/Unterschrift

Artikelbezeichnung	Art.Nr.	Preis €/Stück	Anzahl	Gesamt €
Küssende Frau/Schuhe: kurzer Griff	04.25			
Küssende Frau/Schuhe: langer Griff	04.26			
Frau mit Cello/Stauden: kurzer Griff	04.27			
Frau mit Cello/Stauden: langer Griff	04.28			
GaLaBau-Haftnotizblock	07.30			
GaLaBau-Präsentationsmappe	07.15			
GaLaBau-USB-Stick	07.72			

Mindestbestellwert: 30,00 Euro netto

Ges. Bestellsumme:

Die Lieferung aller Artikel erfolgt umgehend. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht.
Alle Preise gelten zuzüglich der gesetzlichen USt. und Versandkosten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.

The Biofore Company UPM

UPM PROFI TERRASSENBELÄGE

MEHR ZEIT FÜR DAS LEBEN

Überragendes Design
Outdoor Living war noch nie so stilvoll. Entscheiden Sie sich für das moderne Design von UPM ProFi Deck oder die hochwertige Alternative zu Tropenholz: Lifecycle by UPM ProFi.

Der Umwelt zuliebe
UPM ProFi Produkte werden aus recycelten Rohstoffen hergestellt. Indem wir diese hochwertigen Materialien wiederverwerten, geben wir ihnen ein zweites Leben. Ganz nebenbei entlasten wir damit auch die Deponien.

EINZIGARTIGE OBERFLÄCHE
UPM ProFi Deck hat gegenüber gebürsteten WPCs und Holzbelägen eine einzigartige schmutzunempfindliche Oberflächenstruktur. Machen Sie den Öl-Test und überzeugen Sie sich selbst, wie einfach UPM ProFi Produkte zu reinigen sind.

Mehr Zeit für das Leben – durch minimalen Pflegeaufwand.

Um mehr über UPM ProFi Produkte zu erfahren, besuchen Sie uns unter **www.upmprofi.de**

Ihre Experten für Garten & Landschaft
Partner der Verbände Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. Hessen-Thüringen e. V. Nordrhein-Westfalen e. V.

Vertrieb in Deutschland

Weltholz Sortimente
www.Weltholz.de

Wählen Sie aus 7 Farbvarianten von **UPM ProFi Deck**

Wählen Sie aus 3 Farbvarianten von **Lifecycle by UPM ProFi**

UPM ProFi®